

Gordric Potter

Harry Potter und das Ende einer Suche

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Auch wenn der Siebte Band heute heraus kam, ich versuch mich an einem anderen.

Harry verbringt die letzten Ferien bei seinen Verwandten, die schlimmer als den je sind.

Er wird gerettet und findet eine neue Familie.

Er wird Freunde verlieren und ungewohnte finden.

Schafft er es mit ihrer Hilfe den Dunklen Lord endgültig zu besiegen?!

Vorwort

Diese Geschichte habe ich schon länger auf meinem PC, also werde ich sie nach euren Wünschen anpassen, wenn sie euch gefällt. ich bin für Vorschläge offen.

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel 1
2. Kapitel 2
3. Kapitel 3
4. Kapitel 4
5. Kapitel 5
6. Kapitel 6
7. Kapitel 7
8. Kapitel 8
9. Kapitel 9
10. Kapitel 10
11. Kapitel 11
12. Kapitel 12
13. Kapitel 13
14. Kapitel 14
15. Kapitel 15
16. Kapitel 16

Kapitel 1

Kapitel 1

Es war ein schöner Morgen, die Sonne ging gerade erst auf und alle schiefen noch, außer einer.

Im Ligusterweg musste Harry Potter, ein fast 17-jähriger Junge schon das ganze Haus putzen und dabei noch so leise sein, dass er niemanden weckte.

Es waren die Sommerferien nach dem sechsten Schuljahr, in dem Harry einen seiner größten Verluste erleidenden musste, er hatte mit ansehen müssen wie sein Schulleiter von einem Verräter umgebracht wurde. Natürlich hatten alle um Albus Dumbledore getrauert, doch für Harry war er viel mehr als nur ein Schulleiter, für ihn war er fast so etwas wie ein Großvater. Ein Großvater bei dem er sich geborgen fühlte und ihm immer vertrauen konnte, doch nun war auch er nicht mehr da. Harry war nun ganz allein mit seiner Last und seiner sich selbst aufgeladenen Schuld und seinen Qualen.

Als Harry nach der Beerdigung wieder nach Hause kam und seine Verwandten erfuhren, dass Dumbledore tot ist, hatten sie nicht lange gezögert und ihn wieder in den Schrank unter die Treppe gesperrt. Er lebte nun wieder wie vor seinen elften Geburtstag. Doch diesmal war es noch viel schlimmer.

Er bekam nichts zu Essen und seine Tante hatte auch in der Nachbarschaft Aufgaben für ihn besorgt die er machen musste er durfte aber nicht die Aufgaben vernachlässigen, so war er meistens bis spät in die Nacht auf und stand schon auf Sonnenaufgang auf. Er versuchte alles zu schaffen, doch ab heute sich alles ändern.

Harry war gerade dabei wieder in seinen Schrank zu gehen um sich noch etwas auszuruhen als er von hinten gepackt und auf den Boden geschmissen wurde. Er konnte sich gar nicht so schnell orientieren, als er auch schon einen unglaublichen Schmerz spürte.

“Du mieses Stück Dreck, jetzt werde ich dir zeigen was man mit jemanden macht der nicht hören will.” hörte Harry die Stimme seines Onkels. Daraufhin wurde er immer wieder geschlagen bis er fast ohnmächtig wurde.

Sein Onkel bemerkte dies und drückte ihn mit dem Gesicht gegen die Wand. Harry merkte, dass sein Onkel irgendetwas an sich machte und ihm die Hose weggerissen wurde. Er wollte sich befreien doch sein Onkel fasste nur noch stärker zu. “Ich werde dir zeigen was Gehorsam ist.” sagte sein Onkel mit einer, für Harry, übel erregenden Stimme und drang gewaltsam in Harry ein. Dieser schrie nur schmerzvoll auf und wurde dann ohne mächtig.

Als Harry wieder aufwachte, lag er wieder in seinem Schrank und ihm tat alles weh.

So wusste er, dass er es nicht nur geträumt hatte, doch er wollte es einfach nicht glauben. Als er sich gerade umdrehen wollte, wurde die Tür aufgerissen und er wurde wieder auf den Flur geschleudert. “Steh auf du Hurensohn und geh gefälligst einkaufen und wenn du nicht in zwei Stunden zurück bist, wirst du was erleben.” schrie ihn Vernon an.

Harry stand langsam auf und machte sich auf den Weg. Als er aus dem Ligusterweg kam, flog ihm Hedwig auf die Schulter und schuhute zufrieden. Sie wurde am Anfang der Ferien von Vernon verjagt, doch hielt sie sich immer in der Nähe auf um Harry beizustehen. Harry streichelte sie leicht und war froh wenigstens sie zu haben.

So machte er sich auf den Weg.

Es verging noch eine Woche in der er mehrmals täglich vergewaltigt wurde, als er endlich die Möglichkeit hatte einem besten Freund zu schreiben:

Hey Ron,

Wie waren deine Ferien? Meine waren die Hölle. Ich wollte dich fragen ob ich zu euch in den Fuchsbau kommen kann?

Ich halte es hier einfach nicht mehr aus. Ich bitte euch.

Dein Freund Harry

Er schickte den Brief bei seinem nächsten Einkauf mit Hedwig ab und hoffte auf eine schnelle Antwort. Er brauchte auch nicht lange auf eine Antwort zu warten, doch was er da las ließ ihn einfach nur verzweifeln:

Hey Kumpel,

Ich hätte nichts dagegen wenn du kommen würdest, doch haben Hermine und ich uns entschlossen unsere Ferien allein im Fuchsbau zu verbringen, wir wollen unsere Beziehung festigen und so ungern ich es sage, aber ein fünftes Rad am Wagen würde nur stören.

Tut mir leid Kumpel

Dein Kumpel Ron

Harry war verzweifelt, seine beiden Freunde wollten sich nicht bei sich haben. Natürlich freute er sich, dass sie endlich zusammen gefunden hatten aber das sie ihn gleich vergaßen?

Doch er konnte nicht weiter drüber nachdenken, denn sein Onkel riss schon wieder die Tür auf.

Für Harry war es jedes mal das Gleiche, erst wurde er fasst bewusstlos geschlagen und beschimpft und dann vergewaltigt, wobei er immer ohnmächtig wurde.

Harry wachte gerade wieder auf und sagte zu sich selbst: "So kann das nicht weiter gehen, ich muss hier weg."

Er sah sich in seiner Kammer um, er hatte nichts hier, alle seine Sachen waren im Keller eingeschlossen worden und er wusste, dass dort niemand hin konnte, weil dort ein Wasserrohrbruch alles unter Wasser gesetzt hatte, so brauchte er sich keine Sorgen um seine Sachen machen.

Er ging aus seiner Kammer und wollte gerade zu Tür als er von hinten gepackt wurde. "Wo willst du Mistkerl hin?" fragte sein Vergewaltiger wütend. Harry antwortete jedoch nicht sondern schlug mit aller Kraft, die er noch aufbringen konnte, seinem Onkel ins Gesicht und konnte sich so befreien. Er rannte zur Tür und schrie seiner Eule zu, die er auf einem nahen Baum noch entdecken konnte: "Flieg in die Winkelgasse!" Sie flog auch sofort. Er hielt an und konzentrierte sich auf die Winkelgasse. Doch war dies unter all den Schmerzen, die er dank seinem Onkel hatte, nicht sehr leicht. Als er diesen auch noch hinter sich brüllen hörte war es fast aus mit seiner Konzentration, doch er schaffte es noch gerade so zu apparieren.

Als er wieder das Gefühl hatte durch einen Gartenschlauch gezwängt zu werden, verfluchte er sich für seine Idee. Nachdem er sich materialisierte sah er nur noch ein entsetztes Gesicht bevor ihm schwarz vor Augen wurde.

Kapitel 2

Kapitel 2

Was für ein Tag, dachte die neue Schulleiterin Minerva McGonagall. Sie musste ins Ministerium, um alles für das neue Schuljahr vorzubereiten, da nun Albus gestorben war, musste sie sich um alles kümmern.

Sie ging gerade die Winkelgasse entlang und wollte noch in den Tropfenden Kessel, als sie vor ihr jemand materealisierte. Sie wollte denjenigen eigentlich gerade zur Rede stellen, warum er nicht einen besseren Platz zum apparieren sich suchte, bis sie erkannte wer es war.

Es war Harry Potter. Sie sah ihn entsetzt an, weil sie dachte, dass er bei seinen Verwandten sei, als er auch schon ohnmächtig zusammenbrach und wie tot liegen blieb.

Minerva löste sich aus ihrer Starre und kniete sich sofort zu ihm nieder. "Mister Potter. Mister Potter, so wachen sie doch auf." versuchte sie ihn zu wecken, doch er reagierte nicht. "Mister Potter! Harry! Nun wach doch auf." versuchte sie es weiter, doch er rührte sich einfach nicht. Sie wurde sich auch langsam der Gefahr bewusst, in der sie sich beide befanden. Harry Potter, der Erzfeind von Lord Voldemort, lag ihm hier ohnmächtig auf dem Präsentierteller und neben ihm kniete nur eine alte Professorin für Verwandlung. So entschloss sie sich ihn in Sicherheit zu bringen, doch wohin?

Zu den Dursleys konnte sie ihn nicht bringen, es war ihr immer ein Rätsel wie es dort aus gehalten hat, in den Grimmuldplatz ging auch nicht. Hogwarts war auch noch gesperrt, weil dort die Schutzzauber überprüft und erneuert wurden, also blieb ihr nur noch der Landsitz ihrer Familie.

Sie wollte ihn umdrehen um ihn besser transportieren zu können als sie merkte, wie leicht er war. "Das darf doch nicht wahr sein, diese Schweine." sprach sie zu sich selbst. So hob sie ihn völlig hoch und es machte ihr fast nichts aus ihn zu tragen so leicht war er. So konzentrierte sie sich auf den Sitz ihrer Familie McGonagall Manor.

Als sie wieder auftauchte, stand sie vor einem großen Haus. Sie eilte sofort in die Einganshalle und rief: "Luki!"

Auf der Stelle erschien ein Hauself mit großen Augen und fragte: "Was kann ich für sie tun, Professor?" "Bereite bitte sofort ein Gästezimmer vor und bring mir alles Nötige zur Behandlung von Unterernährung und Ohnmacht." "Wie sie wünschen, Professor." sagte Luki und war mit einem PLOPP wieder verschwunden.

Minerva nahm ihren Schüler etwas fester in den Arm und trug ihn die Treppe hoch, als sie ankam, sah sie das Luki das Zimmer schon fertig hatte. Es war ein großes Zimmer, in Gryffindorfarben gehalten, mit einem großen Schrank, Schreibtisch, Bücherregalen an den Wänden, einem riesigen Bett, locker für 5 Personen und einen wunderbaren Ausblick auf die schottischen Berge.

Sie legte Harry vorsichtig auf das Bett. Da erschien auch schon wieder Luki mit den geforderten Mitteln. "Danke, bleib bitte noch, vielleicht brauche ich noch etwas." sagte sie freundlich und sah dann wieder zu Harry. Sie wollte ihn als erstes untersuchen, doch dazu mussten die Kleider weg. Sie schwang ihren Zauberstab und die Sachen waren verschwunden. Doch als ihr Blick auf seinen Körper fiel, keuchte sie auf und wich etwas zurück. Auch Luki wich zurück, denn nie im Leben hatte er so einen entstellten Menschen gesehen. Minerva fing sich wieder und sagte: "Bring mir den stärksten Heiltrank, denn wir hier haben, Luki." Dieser nickte und verschwand. Die Professorin indessen ging wieder zu ihrem Schüler und flößte ihm die Tränke ein die schon da hatte, alsdann auch ihr Hauself mit dem Heiltrank auftauchte. Sie flößte ihn ihm ein und deckte ihn dann zu. Sie strich ihm noch einmal über die Stirn und meinte leise: "Was hast du bloß alles erleiden müssen, Harry!?", danach legte sie noch einen Zauber über das Bett, der sie informieren würde wenn er aufwacht und verlies das Zimmer.

Sie begab sich ins Kaminzimmer und setzte sich in einen Sessel und starrte gedankenverloren ins Zimmer und schlürfte an einem Tee, der ihr gebracht wurde.

Wie so in sich gekehrt da saß, merkte sie erst sehr spät, dass sich die Flamen ihres Kamins grün färbten und sofort kam eine Person aus dem Kamin und versaute den Kaminläufer mit Ruß. "Kannst du nicht einmal aufpassen Nymphadora!" rief Minerva erschrocken und aufgebracht. Tonks klopfte sich den Ruß ab und sagte mit warnender Stimme: "Du sollst mich nicht Nymphadora nennen!" "Ich nenn dich solange Nymphadora bis

du gelernt hast etwas vorsichtiger zu sein.” erwiderte die Schulleiterin und ließ sich kraftlos in den Sessel zurückfallen.

Tonks bemerkte dies und fragte besorgt: “Minerva, was ist los? Geht es dir nicht gut?” “Mir geht es gut, doch ich mache mir Sorgen um Harry.” “Harry? Was ist mit Harry?” “Nun, das war so...” so erzählte Minerva die ganze Geschichte, wie sie Harry gefunden und versorgt hatte. Tonks wurde bei jedem Wort das sie hörte wütender, als Minerva endete sagte sie: “Diese miesen Schweine, wie können sie Harry nur so was antun? Man müsste diese Muggel mal ihre eigene Medizin schmecken lassen! Aber was ich mich die ganze Zeit frage, warum ist er nicht bei den Weasleys? Ich kann mir nicht vorstellen, dass sie ihn nicht eingeladen haben.” “Das weiß ich auch nicht, aber wir können Molly ja bei der nächsten Sitzung fragen.” antwortete Minerva nachdenklich, denn sie wusste, dass dort etwas nicht stimmen konnte.

Kaum hatte sie auch schon zu ende gesprochen, ging ein lautes Piepsen los. Sofort war Minerva auf den Beinen und rannte aus dem Zimmer. Tonks sah ihr erstaunt hinterher, denn solche Bewegungsfreiheit, hätte sie ihr nicht mehr zugetraut, folgte ihr aber trotzdem.

Die Verwandlungsprofessorin wusste sofort was los war, es war der Alarm, denn sie über Harrys Bett gelegt hatte.

Als sie das Zimmer betrat, sah sie ihn sich auf dem Bett hin und her wälzen. Er hatte ein schmerzverzerrtes Gesicht und kalten Schweiß auf der Stirn. Er stöhnte auch die ganze Zeit und schlug um sich.

Minerva ging zu ihm und versuchte ihn zu beruhigen, doch als sie ihn an der Schulter anfasste, verkrampfte er sich und schlug nur noch stärker um sich und schrie: “NEEEEEIIIIIN!!!” Sie ließ ihn sofort erschrocken los und wusste nicht was die machen sollte. “SINE SOMNIUM DORMIRE!” kam ein Ruf von der Tür. Die Professorin drehte sich um und sah dort Tonks mit erhobenen Zauberstab stehen. “Was hast du gemacht?” fragte sie völlig perplex. “Das war ein Zauber, der bewirkt, dass er ohne Träume weiterschläft. Wir können nichts für ihn tun wenn er sich nicht erholt und nicht mit uns spricht. Du hast ja gesehen wie er auf Berührungen reagiert, so können wir ihm nicht mal einen Traumlostrank einflößen ohne das wir geschlagen werden, geschweige denn das er was einbehält.” erklärte die Aurorin.

Jetzt bemerkte Minerva auch, dass er wieder in einen ruhigen Schlaf gefallen ist. “Komm lassen wir ihn in Ruhe schlafen, wenn er aufwacht kann er uns alles erzählen.” sagte Tonks beruhigend und ging aus dem Zimmer. Minerva sah noch einmal zu Harry, deckte in ordentlich zu und strich ihm zärtlich über die Stirn, bevor auch sie das Zimmer verließ.

Kapitel 3

Kapitel 3

Als Harry am nächsten Morgen aufwachte, konnte er sich an nichts erinnern was nach seiner Ankunft in der Winkelgasse passiert war.

Er drehte sich um und bemerkte, dass er auf etwas Weichem lag. Weich? Er fühlte mit seinen Händen das er in einem Bett lag, aber wo war dieses Bett? Sollte er etwa zu Voldemort gekommen sein? Hektisch setzte er sich auf und suchte nach seiner Brille. Er fand sie jedoch nicht, leichte Panik stieg in ihm auf, doch dann merkte er wie sie ihm in die Hand geben wurde. Er setzte sie auf und sah in das Gesicht seiner Hauslehrerin. "Professor McGonagall was machen sie denn hier? Was mach ich hier?" fragte Harry erschrocken. "Harry, es schön zu sehen, dass es dir besser geht. Du bist bei mir zu Hause und ich habe dich hier hergebracht, damit du in Sicherheit bist." antwortete sie ruhig. Sie hatte sich sofort auf den Weg gemacht als der Alarm losging. Als sie im Zimmer ankam, sah sie das er verzweifelt nach seiner Brille suchte und sein Gesicht drückte Panik aus. So nahm sie seine Brille und drückte sie ihm in die Hand.

"Aber wie ist es möglich, dass ich bei ihnen bin? Ich wollte doch in die Winkelgasse." fragte Harry. "Nun, du bist mir praktisch vor die Füße gefallen. Doch bitte zieh dich erst einmal an und dann kommst du bitte in die Küche und frühstückst mit uns." sagte seine Lehrerin, er nickte bloß. So verließ sie das Zimmer und er machte sich auf ins Bad. Als er dort ankam, bemerkte er, dass er keine Schmerzen mehr hatte. "Sie muss mich behandelt haben." sagte Harry bei sich. Er brauchte nicht lange bis er fertig war und wieder aus dem Bad kam. Er ging zu seinem Bett und fragte sich was er anziehen sollte, als plötzlich ein Hauself auftauchte. "Guten Morgen, Mr. Potter. Ich bin Luki, der Hauself der Familie McGonagall, ich bin hier um ihnen Sachen zu bringen, Sir." sprach der Elf und verbeugte sich. "Guten Morgen, ich danke dir und hätte noch zwei Bitten." antwortete Harry. "Alles was ihr wünscht, Sir." "Als erstes möchte ich nur mit Harry angesprochen werden, also lass diesen Mister und Sir weg und könntest du mich dann in die Küche bringen." "Natürlich, Mr. Po... Harry, ich warte dann vor der Tür." antwortete der Elf unsicher und war verschwunden.

Nachdem er verschwunden war, sah sich Harry seine Sachen an, es waren eine schwarze Trainingshose mit einem Gryffindorlöwen auf dem rechten Bein und ein rotes T-Shirt mit dem Hogwartssigel auf dem Rücken.

Er zog sich an und ließ sich dann von Luki in die Küche führen. Auf dem weg dort hin sah er sich aufmerksam um, es war ein helles Haus, in den Fluren sah er viele Bilder die ihn interessiert betrachteten. Es dort auch nicht lange, da waren sie auch schon vor der Küchentür.

Er trat ein und sah, dass er mit seiner Professorin nicht allein war, denn er fand sich in einer Umarmung wieder, bei der er sich aber sofort verkrampfte. "Harry, schön das du wach bist. Los komm wir setzen uns und frühstücken erst einmal." sagte Tonks, die sehr wohl mitbekam wie der Kleine auf ihre Umarmung reagierte, doch wollte sie ihn noch nicht darauf ansprechen. "Hallo Tonks, ich freu mich dich zu sehen." sagte Harry und ging zum Frühstückstisch um sich zu setzen. Dieser war reichlich gedeckt, doch das einzige was Harry schaffte war einen halben Toast und ein Glas Kürbissaft. Dies brachte ihm besorgte Blicke von den Frauen ein, welche er aber nicht registrierte.

Nachdem Frühstück begaben sie sich alle ins Kaminzimmer. Harry setzte sich auf die Couch und wartete auf das unvermeidbare.

"Harry, ich weiß," fing seine Verwandlungslehrerin an, "dass es dir nicht leicht fällt über das Geschehene zu sprechen, doch musst du uns sagen was mit dir passiert ist, sonst können wir dir nicht helfen." Harry hörte ihre Worte und konnte nicht verhindern, dass ihm Tränen über das Gesicht liefen, als er sich an diese schrecklichen Dinge erinnerte.

Minerva sah, dass weinte und stand auf um ihn in den Arm zu nehmen. Sie merkte, wie sich ihr Schüler unter ihrer Umarmung versteifte, deshalb strich sie ihm vorsichtig über den Rücken, sprach beruhigend auf ihn ein und wiegte wie ein Kleinkind. Harry entspannte sich langsam und fing dann hemmungslos an zu weinen. Nachdem er sich dann etwas beruhigt hatte, erzählte er alles von Anfang an, von seinen Arbeiten, von den Schlägen und von den Vergewaltigungen, danach brauch er wieder in Tränen aus.

Minerva und Tonks waren von dem gehörten geschockt, wie konnte diesem armen Jungen nur so viel Leid widerfahren? Erst verlor er seine Eltern, dann seinen Paten und zum Schluss noch den Mann der für ihn so etwas wie sein Großvater war. Doch dies war alles nicht genug, er musste von seinen einzig lebenden

Verwandten auch noch misshandelt und vergewaltigt werden.

Harry war inzwischen wieder, in den Armen von Minerva, eingeschlafen. Die beiden Frauen sahen sich an und brachten ihn wieder ins Bett.

“Minerva, wir müssen was unternehmen. Als erstes sollten wir den Dursleys einen Besuch abstatten und dann auch gleich seine Sachen holen.” sagte Tonks als sie wieder auf der Couch saßen. “Du hast recht. Die Dursleys müssen auch eine Lektion für das was sie Harry angetan haben, besonders dieses Schwein von Muggelmann.” sagte Minerva verächtlich.

Sie wollten gerade aufbrechen als sie zwei Eulen vor dem Fenster sahen. Eine Eule war Hedwig und die andere war eine Eule vom Ministerium. Tonks ging zum Fenster um sie einzulassen. Hedwig flog sofort aufgeregt durchs Zimmer bis Minerva sagte: “Hedwig beruhig dich, Harry geht es gut! Komm her dann bring ich dich zu ihm.” Hedwig landete auch auf der Stelle auf ihrer Schulter und sah sie erwartungsvoll an. So ging sie mit der Eule auf der Schulter in das Gästezimmer. Sie öffnete leise die Tür und sah das ihr Schüler immer noch schlief, Hedwig indes flog leise in den Raum und ließ sich am Bettende nieder und sah zufrieden aus, weil es ihrem Herrchen gut ging.

Die alte Lehrerin musste bei diesem Bild schmunzeln, denn es gab nur wenige Eulen die so anhänglich waren.

Sie ging zurück und fand Tonks mit einem wütenden Gesichtsausdruck vor. “Was ist los Tonks?” “Diese Schmallspurhirsche vom Ministerium klagt ihn doch wegen nicht erlaubter Apparation an! Ich fass es nicht, hat der nichts anderes zu tun als sich um Krimskrams zukümmern?” ereiferte sich die Aurorin. “Was? Das ist jetzt nicht dein Ernst oder? Er hat Harry wahrhaftig wieder angeklagt?” fragte Minerva ungläubig. “Ja und weil es seine zweite ist, muss er wieder ins Ministerium zur Aussage, weil er ja auch ohne gesetzlichen Vormund ist.” “Aber er wird doch bald siebzehn, dann braucht er keinen Vormund mehr. Was soll der ganze Mist?” “Nun wie du weißt, ist das Ansehen des Ministeriums nicht sehr gut bei den Bürgern und ich kann mir vorstellen, dass er Harry einen schönen Deal vorschlagen will, entweder er spricht im Namen des Ministeriums oder er wird von Hogwarts verwiesen.” “Und was können wir dagegen machen?” fragte die Schulleiterin. “Nun, da gibt es nur eine Möglichkeit, er müsste adoptiert werden und zwar noch vor seinem 17. Geburtstag.” antwortete Tonks ernst. “Wie soll das gehen? Solche Verfahren brauchen doch was ich wie lange und wer soll ihn eigentlich adoptieren?” “Ich glaube da gibt es ein Gesetz, das erlaubt das eine Adoption sofort bewilligt wird wenn es der Adoptierte möchte. Dann geht dies auch ohne Zustimmung des Ministers.” “Na gut, aber wer adoptiert ihn?” fragte Minerva nochmals.

“Ich würde sagen sie Professor.”

Kapitel 4

Kapitel 4

Erschrocken fuhren die beiden Frauen herum. "Harry! Seit wann bist du hier?" fragte Tonks. "Ich in aufgewacht als Professor McGonagall Hedwig nach oben brachte. Dann konnte ich nicht mehr schlafen und bin hinuntergegangen. Ich wollte gerade eintreten als ihr anfangt über meine neue Anklage zu sprechen." erklärte Harry, er setzte sich auch wieder auf die Couch, weil er doch noch immer etwas schwach auf den Beinen war. "Aber wie kommst du dann auf die Idee, dass ich dich adoptieren sollte?" fragte nun Minerva, die immer noch überrascht war. "Nun Professor, es ist Voraussetzung, dass der zu Adoptierende es möchte und ich möchte, dass sie mich adoptieren. Ich kann selber nicht erklären warum aber ich weis, dass sie die Richtige dafür sind." antwortete Harry ernst und sah seiner Professorin tief in die Augen.

Minerva konnte in diesem Blick sehen, dass er es vollkommen ernst meinte. "Wenn sie es wirklich wollen Mister Potter, dann werde ich sie adoptieren." sagte sie dann, Harry nickte erfreut.

"Da das nun geklärt ist, sollten wir sofort ins Ministerium und alles in die Wege leiten." sagte nun Tonks, die erstaunt war, dass alles so gut lief.

"Aber ich kann doch nicht in diesen Sachen gehen, sie sind doch gar nicht dafür geeignet." sagte Harry darauf. "Das ist egal, ich hätte den Zuständigen sowieso herbringen lassen, da wir uns nicht im Ministerium hätten sehen lassen können ohne das wir gesehen geworden werden." sagte Minerva darauf. "Schön, dann geh ich jetzt und hole Sarah." sagte Tonks und verschwand durch den Kamin.

"Sind sie sich auch sicher, dass ich sie adoptieren soll?" fragte die Schulleiterin nochmals. "Ja, ich möchte, dass sie mich als ihren Sohn aufnehmen. Ich bin mir sicher, dass es eine gute Entscheidung ist, denn ich habe sie schon sechs Jahre lang als eine Art Mutter gehabt, als Hauslehrerin von Gryffindor." sagte Harry und sah sie an. "Sie sind sich auch im klaren darüber, was die anderen Leute und vor allem Schüler darüber sagen werden." "Ja, das bin ich. Aber es geht nicht anders und sie müssen sich daran gewöhnen das ich dann eben der Sohn der Schulleiterin bin, was doch auch einige Vorteile bringen wird, oder?" fragte er zurück mit einem schelmischen Grinsen. "Oh nein mein Sohn, du wirst so behandelt wie jeder andere Schüler auch." antwortete Minerva, doch dann stockten sie beide über ihre Worte: 'mein Sohn'. Sie sahen sich an und waren sich einig, dass dies der Beweis war, dass Harry richtig lag mit seiner Entscheidung.

Genau in diesem Moment trat Tonks mit einer jungen Frau aus dem Kamin. "Hallo, ich bin Sarah Adens, ich bin wegen einer Wunschadoption hier." sagte Miss Adens förmlich. "Hallo Sarah, du hast nicht ein bisschen verändert seit du Hogwarts verlassen hast." sagte Minerva fröhlich und schüttelte Sarah die Hand. "Hallo Professor, es ist schön sie wieder zu sehen, ich wusste nicht, dass sie etwas damit zu tun haben." "Nun ich habe damit nicht nur etwas damit zu tun, ich bin diejenige die jemanden adoptieren möchte." "Was? Sie? Wer ist eigentlich der Glückliche, Tonks hat mir ja nichts erzählt?" fragte Miss Adens nun erstaunt. "Ich bin der Glückliche, ich freu mich sie kennen zu lernen Miss Adens." sagte nun Harry und stand auf. Sarah bekam große Augen als sie sah wer dort vor ihr stand. "Es freut mich ebenfalls sie kennen zu lernen, Mister Potter." Sie reichte ihm die Hand und der verkrampfte ungewollt leicht durch diese Berührung. Sarah sah ihre ehemalige Professorin fragend an, doch diese schüttelte nur den Kopf.

"So, dann wollen wir mal alles nötige klären." sagte Miss Adens nun wieder ernst.

Sie setzten sich auf die Couch, Miss Adens holte eine kleine Phiole aus ihrer Tasche und reichte sie Harry und sagte: "Das ist leichtes Veritaserum. Damit können wir feststellen ob es wirklich ihre freie Entscheidung ist sich durch Minerva McGonagall adoptieren zu lassen."

Harry nahm die Phiole und trank sie aus, danach fragte Sarah: "Ist es ihr eigener Wunsch Mister Potter sich von Minerva McGonagall adoptieren zu lassen?" "Ja, es ist mein eigener Wunsch." antwortete Harry. "Gut, dann ist alles soweit geklärt, die Adoptionspapiere müssen nur noch ausgefüllt werden und dann ist die Adoption rechtskräftig." erklärte die Ministeriumsangestellte. "Und wie lange wird das dauern?" fragte Minerva. "Ich werde die Papiere gleich ausfüllen und dann müssen sie nur noch vom Leiter der Aurorenzentrale diese unterschreiben damit es auch strafrechtlich keine Probleme mehr gibt." "Das ist gut. Würdest du dann die Papiere noch heute zu Kingsley bringen? Wenn er dich wegen dieser Angelegenheit trösten sollte, dann sag ihm, dass ich dich schicke und er an den einen Sonntag im letzten Jahr denken soll." erklärte Minerva, mit einem, für sie absolut untypischen, Grinsen. "Werde ich machen Professor. Es war

schön sie wieder zu sehen. Sie werden dann eine Eule erhalten, wenn alles erledigt ist. Auf Wiedersehen Professor, Mister Potter.” verabschiedete Sarah und verschwand durch den Kamin.

Als sie weg war, setzte sich Harry wieder und schlief auch sofort ein, was ihm wieder besorgte Blicke von den beiden Frauen einbrachte. Sie deckten ihn zu und ließen ihn diesmal auf der Couch schlafen.

Sie gingen in die Küche und tranken einen Tee. “Wir müssen etwas machen, so kann es nicht weiter gehen! Er wird immer schwächer, er schläft fast nur den ganzen Tag, er kann sich nicht mal drei Stunden auf den Beinen halten. Wir müssen herausfinden was noch passiert ist, es können nicht nur die Misshandlungen seiner Verwandten sein.” erklärte Tonks. “Du hast recht, es muss noch irgendetwas vorgefallen sein, sonst wäre er nicht so in sich gekehrt.” antwortete Minerva. “Ich finde wir sollten die Papiere vom Ministerium abwarten, danach gehen wir in Muggellondon einkaufen und dann werden wir eine Versammlung des Ordens einberufen und die Situation aufklären.”

“Und was ist mit seinen Sachen bei seinen Verwandten?” fragte Tonks. “Um die werden wir uns jetzt kümmern. Ich hinterlasse Harry eine Nachricht und dann machen wir uns auf in den Ligusterweg und zeigen ihm die Rache einer Mutter, wenn auch nur Adoptivmutter.” antwortete Minerva mit einer Stimme die Tonks erschauern ließ. “Sie muss den Jungen wirklich lieben, wenn sie ich so für ihn einsetzt.” dachte Tonks sich.

So machten sie sich nach einem kurzen Blick auf Harry zu den Dursley auf.

Kapitel 5

Kapitel 5

Es war ein normales Grundstück im Ligusterweg doch heute sollte dort etwas sehr ungewöhnliches passieren.

Zwei Frauen in seltsamen Kleidern liefen den Ligusterweg entlang und blieben vor dem Haus mit der Nummer 4 stehen.

Die Jüngere von den Beiden klingelte und sofort waren von drinnen stampfende Schritte zu hören. Als auch schon die Tür aufgerissen wurde, schrie ein fatter Mann: "Was wollen Sie? Wir möchten mit ihrem Gesindel nichts mehr zu tun haben!" "Guten Tag Mister Dursley, wir sind hier um die Sachen von Harry Potter zu holen und um noch etwas zu erledigen." sagte die Ältere. "Und wer sind sie, dass so einfach glauben in mein Haus kommen zu können?" fragte Mr. Dursley wütend. "Ganz einfach du fette Sau, wir haben die Möglichkeiten dir zu zeigen, was man bei euch als Höllenqualen versteht. Also mach platz Dicker!" sprach nun Tonks, die ihm am liebsten den Hals umgedreht hätte. Vernon wich zurück, da er doch wusste das diese Leute nie zu Scherzen aufgelegt waren.

Minerva und Tonks gingen in den Flur und blickten sich angewidert um. "Wo sind die Sachen von Harry?" fragte Tonks gefährlich leise. "Pah, das sag ich ihnen doch nicht!" kam die patzige Antwort. "Ich will wissen wo seine Sachen sind sonst setzt es was!" wiederholte sie ihre Forderung mit etwas Nachdruck. "Sie können mir nicht drohen, da ich weiß, dass sie nicht in unserer Gegenwart zaubern dürfen, irgend so ein Gesetz." antwortet der Dicke überlegen.

"Oh, da sind sie leider nicht ganz richtig informiert. Ich bin die Schulleiterin von Hogwarts und dies ist meine neue Verwandlungslehrerin, wir sind hier um uns um einen Schüler zu kümmern und dazu sind uns alle Mittel gestattet, auch Magie in Anwesenheit von Muggeln." sagte Minerva, in einem fastbelanglosen Ton. Tonks brachte ihr nur einen verwunderten Blick entgegen, denn für sie war es neu als Verwandlungslehrerin bezeichnet sind, doch sie konnte nicht weiter darüber nachdenken, weil Minerva weiter sprach: "Also sagen sie uns wo die Sachen von Harry sind!" Vernon wurde nach ihrer Aussage über ihre Möglichkeiten ganz weiß im Gesicht und konnten nur auf die Kellertür zeigen. "ACCIO HARRY'S SACHEN!" rief dann Tonks. Sofort war ein poltern zu hören und ein Koffer und ein Käfig kamen aus der Tür geschossen, welche total durchgenässt waren. Aber auch aus der Tür unter der Treppe kam etwas geflogen. Verwundert fing Tonks das kleine Stück Pergament auf und las es. Als sie die Zeilen überflog, konnte Minerva sehen wie sich ihr Gesichtsausdruck verfinsterte, sie fragte sich was auf diesem Pergament stand, doch entschied sie sich dies nicht hier zu klären. "Ich danke ihnen für ihre Hilfsbereitschaft Mister Dursley, doch nun möchte ich noch etwas mit ihrer ganzen Familie besprechen." sagte Minerva und wandte sich dem Wohnzimmer zu, wo sie Petunia und ihr Sohn verschanzt hatten.

Vernon stürzte auch gleich hinter ihr her und fragte mit, vor Wut, rotem Gesicht: "Was wollen sie den noch? Sie haben doch die Sachen von dieser Missgeburt und nun verlassen sie sofort mein Haus!" der ausdrück von dem Gesicht der Professorin für Verwandlung wurde unlesbar. "Wissen sie Mister Dursley, dass sie mich gerade in meinem Handeln bestärkt haben?" fragte sie mit einer Stimme die einem gewissen Zaubertranklehrer gute Konkurrenz machte. Die Dursleys sahen sie darauf hin nur entsetzt an, denn sie hob ihren Zauberstab und mit einer einzigen Bewegung war ihr auch so geliebter Sohn in ein Schwein verwandelt worden. Petunia schrie auf und klammerte sich an Vernon, welcher auch schon auf die Schuldige sich stürzen wollte, doch diese verwandelte ihn ebenfalls in ein Schwein. Mrs. Dursley schrie wieder auf und sank verzweifelt auf die Knie und starrte die Schulleiterin nur entsetzt an. "Seien sie froh, dass ich sie nicht auch noch verwandle, doch ihre Strafe ist es sich um diese fetten Schweine hier zu kümmern und ich bin überzeugt, dass Sie sie nicht weggeben, denn es sind ja ihr Mann und ihr ach so geliebter Sohn. Jetzt haben sie auch die Möglichkeit darüber nach zu denken was sie Harry alles angetan haben. Einen schönen Tag noch." verabschiedete sich Minerva und verließ schnellen Schrittes das Haus.

Tonks beeilte sich die Sachen zu verkleinern und hinter Minerva hinterher zu kommen.

Sie apparierten auch gleich nach McGonagall Manor, dort ließen sie sich einen starken Tee bringen und setzten sich wieder in die Küche.

"Sag mal hattest du das geplant? Ich meine die Verwandlungen." fragte Tonks interessiert. "Nein, hatte ich

nicht aber diese fette Sau von Mann hat mich ja fast darum gebeten ihm etwas anzutun.“ antwortete Minerva etwas gereizt. “Sag mal war das vorhin auch ernst gemeint, dass ich Verwandlungslehrerin sein soll?” “Ja, denn ich kann es als Schulleiterin nicht mehr machen und du bist dafür bestens geeignet, du hast so zu sagen ein angeborenes Talent dafür.” antwortete die Ältere mit einem Grinsen, auch Tonks musste darauf lächeln. “Aber was stand denn eigentlich auf dem Pergament was auf dem Schrank kam?” Sofort blickte Tonks finster und reichte ihr wortlos den Zettel, auf dem stand:

Hey Kumpel,

Ich hätte nichts dagegen wenn du kommen würdest, doch haben Hermine und ich uns entschlossen unsere Ferien allein im Fuchsbau zu verbringen, wir wollen unsere Beziehung festigen und so ungern ich es sage, aber ein fünftes Rad am Wagen würde nur stören.

Tut mir leid Kumpel

Dein Kumpel Ron

Als sie zu ende gelesen hatte, zerknüllte sie den Brief und schmiss ihn auf den Tisch. “Das darf doch nicht wahr sein! Was fällt denen ein? Wir müssen sofort mit Molly reden.” sagte Minerva aufgebracht. “Ich weiß aber wir müssen uns erst um Harry kümmern, er muss wieder aus seinem “Haus” herauskommen und dazu müssen wir für ihn da sein und uns nicht mit seinen angeblichen Freunden rumplagen.” redete Tonks beruhigend auf sie ein. “Ja, ja ich weiß aber ich möchte trotzdem wissen warum Molly nichts dagegen unternommen hat.”

Tonks wollte gerade antworten als eine Eule zum Fenster herein geflogen kam.

Minerva machte ihr den Brief ab und sah, dass er vom Ministerium war. Sie riss den Brief auf und fand als erstes ein Notiz von Kingsley vor:

Das ist Erpressung was du da mit mir machst! Aber keine Sorge ich habe alles unterschrieben und werde auch niemanden etwas sagen, solange es ihr nicht wollt.

Die Akte wurde auch gleich verschlossen und der Minister wird davon erst bei der Verhandlung erfahren.

Viel Glück euch beiden

Kingsley

Dann nahm sie die anderen Formulare vor und fand den entscheidenden Satz:

Mit sofortiger Wirkung ist Harry James Potter der Sohn von Minerva Athena McGonagall und trägt den Namen:

Harry James McGonagall Potter

Dieses Urteil kann nicht angefochten werden, da dies auf eigenen Wunsch des Adoptierten geschah.

Minerva sah mit tränenverschleierte Augen auf und strahlte Tonks an. Diese umarmte sie stürmisch und sagte: “Herzlichen Glückwunsch!”

“Was ist denn hier los, hab ich irgendwas verpasst?” fragte Harry, der verschlafen in der Tür stand.

“Harry, es hat geklappt du bist mein Sohn. Harry McGonagall Potter.” sagte Minerva glücklich, denn nun konnte sie Harry ein besseres Leben bieten als er bisher hatte.

Kapitel 6

Kapitel 6

Harry stand da als ob es donnert. Sohn. Mutter. Familie. Familie! Er hatte eine Familie! Eine Familie hatte er sich schon immer gewünscht seit dem er erfahren hatte wie seine wirklichen Eltern waren und wo sie lebten.

Minerva sah ihn unsicher an, hatte sie etwas falsches gesagt oder war es ihm doch nicht so recht das sie ihn adoptiert hatte? Als dann auch noch Tränen in seine Augen traten, wusste sie überhaupt nicht mehr was mit ihm los ist.

Doch Harry konnte einfach nicht anders, er hatte endlich eine Familie gefunden, natürlich hatte er gedacht, dass Ron und Hermine seine Freunde bzw. Familie sind, doch seit diesem Brief war er sich bewusst, dass dies nicht so war. Als er endlich begriffen hatte, lief er auf seine neue Mutter zu und ließ sich in ihre Arme fallen und weinte hemmungslos vor Freude und sagte mit leiser Stimme: "MUM!"

Als Minerva dies hörte fing sie auch an zu weinen, jedoch vor Glück, denn sie hatte den Sohn den sie sich immer gewünscht hatte. Schon als sie Harry vor fast siebzehn Jahren in den Armen von Albus gesehen hatte, wusste sie das sie ihm best möglich helfen musste und ihn in eine familiäre Umgebung zu bringen. Als er dann sein erstes Jahr in Hogwarts war, schockierte es sie ihn so zu sehen und als er dann auch noch vom Stein der Weisen erfuhr, hatte sie alles versucht ihn davon abzuhalten auf die Suche nach ihm zu gehen, doch er war schon immer ein Sturkopf. In all den Jahren hatte sie immer in Angst um ihn gelebt, doch er kam immer ohne irgendwelche größeren Verletzungen davon. Und nun war sie seine Adoptivmutter, sie war einfach nur glücklich und nahm ihn in die Arme.

Tonks, welche die ganze Szene beobachtet hatte, war einfach nur froh für die beiden. Harry hatte endlich seine Familie und Minerva den Sohn, den sie sich immer wünschte.

"Harry, wo das jetzt geklärt ist, können wir einkaufen gehen. Was hältst du davon?" fragte sie. Der Angesprochene drehte sich um und sagte: "Aber nicht, dass dies zu einer Folter für mich wird. Wenn Frauen einkaufen gehen, dann wird es für Männer meistens zur Hölle." "Ich kann nichts versprechen." lachte Tonks. "Na gut, dann mach ich mich mal fertig und dann können wir gleich los."

So waren die Drei eine Stunde später in Muggellondon unterwegs.

Sie gingen in ein großes Kaufhaus, wo Harry als erstes in eine Umkleidekabine verfrachtet wurde und auf die Sachen warten musste, die ihm von Minerva und Tonks gebracht wurden.

"Hier sind ein paar T-Shirts, zieh sie mal an." hörte er die Stimme von Tonks hinter dem Vorhang. Sie reichte ihm die Shirts und musste alle anprobieren. Nachdem er sie Tonks gezeigt hatte, entschieden sie sich für drei schwarze, drei dunkelgrüne, zwei dunkelblaue und zwei rote. Danach kam auch schon Minerva mit drei schwarzen Jeans, die ihm alle gefielen. "Sagt mal, woher wisst ihr eigentlich was mir steht und gefällt?" fragte er neugierig. "Nun, ich hab dich ja laufend in der Schule, in diesen grässlichen Klamotten, gesehen und da hab ich mir überlegt, wie du in anderen Sachen aussehen würdest." antwortete Minerva, meistens in den Verwandlungsstunden, wenn sie still arbeiten mussten, sie hatte auch ein paar Skizzen angefertigt um die Ideen nicht zu vergessen. Harry nickte verstehend.

Nachdem sie ihm auch noch Unterwäsche brachten, war es ihm zu viel und er kam aus der Kabine raus und suchte sie sich selbst. Dabei nuschelte er: "Ein bisschen Würde habe ich auch noch." Tonks brachte ihm noch zwei Muskelshirts, doch er sagte: "Die kann ich nicht anziehen, ich hab zwar ein paar mehr Muskeln durch das Quidditchtraining, doch ich bin immer noch viel zu dünn dafür." "Ach papalapap, da gebe ich dir nachher was, wofür mir die Mädchen in Hogwarts noch dankbar sein werden." sagte Tonks mit einem hinterhältigen Grinsen. "Nymphadora Tonks, was hast du nun wieder vor?" fragte Minerva besorgt. "Nichts schlimmes und nenn mich nicht Nymphadora!"

Sie verließen das Geschäft und machten sich auf in ein Schuhgeschäft, wo er sich zwei Paar neue Turnschuhe kaufte.

Dann gingen sie in den Straßen Londons bummeln bis sie an einen Café vorbei kamen. "Wer hat Lust auf ein Eis?" fragte Tonks. Die anderen stimmten zu und so setzten sie sich und bestellten ihr Eis.

Als sie darauf warteten fragte Harry: "Können wir noch in die Winkelgasse gehen? Ich brach noch neue

Umhänge und andere Sachen für Hogwarts, meine sind ja noch bei den Dursleys. Außerdem haben mir die Sachen von dir gefallen, Mum.” Die beiden Frauen sahen sie erstaunt an, bis Minerva einfiel: “Ach Harry, dass weißt du ja noch nicht, also wir waren bei den Dursleys und haben deine Sachen geholt und aus dem Haus eine Schweinefarm gemacht.” “Wie Schweinefarm?” “Nun sagen wir es mal so, es gab zwischen deinen Onkel und Cousin keinen großen Unterschied zwischen Mensch und Schwein, also warum nicht ein Schwein sein, ist doch viel praktischer, keine Arbeit, nur faul rum liegen und die ganze Zeit fressen. Alles was deine Verwandten auch so machten.” erklärte sie ihn einem nebensächlichen Ton. “Sie sind Schweine?” fragte er überrascht. “Ja.” kam die lapidare Antwort und er brach in Gelächter aus.

Nachdem er sich beruhigt hatte, sagte er: “Trotzdem möchte ich in die Winkelgasse, neue Schulsachen, Roben und andere Sachen holen.” “Na gut, aber erst nach der nächsten Sitzung des Ordens, denn dort müssen wir noch etwas wichtiges besprechen. Einverstanden?” “Ja, sehr gerne. Dürfte ich teilnehmen?” fragte Harry hoffnungsvoll. “NEIN, du bist mein Sohn und wirst erst mit siebzehn und vollendeter Schulausbildung Mitglied.” kam die entschiedene Antwort von Minerva, gefolgt von einem strengen Blick, dem Harry nicht standhalten konnte.

Als sie am Abend zurück waren, ging Harry in sein Zimmer den die Versammlung des Ordens sollte noch heute Abend im Manor sein.

Nach und nach trafen alle ein und ließen sich in der Küche nieder. Als Kingsley eintraf nahm er Minerva beiseite und fragte leise: “Ihr wollt nicht das es die Anderen erfahren, hab ich recht?” “Ja, niemand wird es erfahren, erst am Tag seiner Anhörung werden es alle erfahren auch der Minister, die einzige die es schon weiß, ist Tonks, sie hat mich erst auf die Idee gebracht.” antwortete Minerva. Der Auror nickte verstehend. Er wollte sich gerade abwenden als er festgehalten wurde. “King, wir wollen morgen in die Winkelgasse, könntest du uns begleiten? Ich möchte keinen anderen dabei haben, denn Harry hat schon genug erlebt in den letzten Wochen.” fragte die Professorin. “Klar komm ich mit.”

Dann begaben sie sich in die Küche und die Versammlung konnte anfangen. Es war keine außergewöhnliche Versammlung, es wurde geregelt wie man mit dem Ministerium verfuhr und wer sich um die Todsesser kümmern sollte.

Als sie dann zu ende war, hielten Tonks und Minerva Molly zurück.

“Was ist denn los? Warum sollte ich hier bleiben?” fragte sie. “Molly, was weißt du über die Planung von Harrys Ferien?” fragte Minerva. “Harry? Ron hat mir gesagt, dass er die Ferien nicht zu uns kommen möchte und wo anders unterkommt.”

Die beiden Frauen sahen sich an und Tonks fragte: “Wieso haben wir dann diesen Brief bei ihm gefunden?” und reichte ihr diesen. Als Molly den Brief gelassen hatte explodierte sie fast. “Wie kommt Harry zu diesem Brief? Hat Ron mich etwa angelogen? Na der kann was erleben wenn ich nach Hause komme!” rief sie wütend.

“Du wusstest nicht, dass Harry Ron gefragt hat ob er zu euch kommen kann?” fragte Minerva perplex. “Nein! Es stimmt, dass Hermine und Ron ein Paar sind aber Hermine hat sich Sorgen um Harry gemacht und wunderte sich selbst warum er nicht kommt. Sie wollte das er vorbei kommt. Was ist den eigentlich mit Harry denn jetzt, ist er immer noch bei diesen schrecklichen Muggeln?” fragte sie entsetzt.

“Nein, er ist hier und erholt sich gerade von seinen Ferien bei ihnen.” sagte Tonks. “Wie erholt sich?” So erzählten sie ihr was passiert war. Molly keuchte entsetzt auf und sagte: “Na warte Ron.” etwas entspannter meinte sie: “Danke, dass ihr es mir gesagt habt. Ich werde alles klären und mich dann bei euch melden.” und so verließ auch sie McGonagall Manor und bergab sich in den Fuchsbau, um mit ihrem Sohn zu reden.

Kapitel 7

Kapitel 7

Als Ron am nächsten Morgen aufwachte und müde in die Küche des Fuchsbaus schlüpfte, er wartete ihn bereits seine ganze Familie, außer Percy, und Hermine. "Was ist los?" fragte er verschlafen. "Oh Ron, schön, dass du auch schon da bist. Du hast uns zufälliger Weise nichts zu sagen, oder?" fragte seine Mutter, mit aalglatter Stimme. "Nein, wieso?" fragte er verwirrt. "Ach, ich habe gestern rein zufällig diesen Brief hier erhalten." mit diesen Worten lass sie den Brief an Harry vor. Nachdem sie geendet hatte konnte man auf den Gesichtern der Weasleys zwei Emotionen ablesen: Verständnislosigkeit und Wut.

"Wieso hast du das gemacht?" fragte Hermine leise, die einfach nur fassungslos war. "Warum ich das gemacht habe? Es geht immer nur um Harry. Harry hier, Harry da. Immer wenn er hier ist kümmern sich alle nur um ihn und vergessen mich und stempeln mich zu einem Dienstboten ab. Auch du bist so Hermine, wenn du Harry siehst, vernachlässigst du mich und ich bin wieder nur der BESTE Freund vom GROßEN HARRY POTTER! Ich hatte es satt nur in seinem Schatten zu stehen und so hab ich ihm geschrieben, dass er nicht kommen kann und meine Ferien waren bisher die besten." sagte Ron und wollte auf Hermine zu gehen, doch diese wich aus und sagte wütend: "Ron wenn das dein einziger Grund dafür ist, dass du auf Harry eifersüchtig bist, dann tut es mir leid aber dann müssen wir uns trennen, mit einem eifersüchtigen Freund möchte ich nichts zu tun haben." "WAS! DAS GEHT NICHT! DU BIST MEINE FREUNDIN, DU GEHÖRST MIR UND DAS WIRD AUCH IMMER SO BLEIBEN! DU GEHÖRST MIR!" schrie Ron, der so rot wie eine Tomate war. Er hatte Luft geholt um weiter zu sprechen als es klatschte. "DU MIESES SCHWEIN! ICH BIN DOCH KEIN STÜCK HOLZ WAS MAN BESITZEN KANN! WENN ICH NUR DAS FÜR DICH BIN. DANN IST DIE TRENNUNG HIER MIT ENDGÜLTIG UND ICH WERDE DICH NIE WIEDER LIEBEN!" schrie Hermine zurück.

"Du billiges Flittchen! Du gehörst mir und das wird auch immer so bleiben, wenn nicht ich dich haben kann, dann niemand." zischte er, sich die Wange haltend. Es klatschte ein weiteres Mal, doch diesmal kam die Ohrfeige nicht von Hermine sondern von Ginny. "HAST DU SIE NOCH ALLE? HERMINE KANN MACHEN WAS SIE WILL, ES IST MIR SOWIESO EIN RÄTSEL WIE SIE MIT DIR ZUSAMMEN SEIN KONNTE." schrie Ginny ihren Bruder an. "Ach, du halt doch die Schnauze du Schlampe. Wer springt den hier, seit der Trennung vom großen Sankt Potter in allen Betten rum, ich oder DU?" fragte Ron mit einem triumphierenden Grinsen. "Du bist doch das Arschloch der Familie, ich habe wenigstens den Anstand und sage die Wahrheit und belüge nicht meine Familie und Freunde.

Ja Harry hat sich von mir getrennt, aber ich habe es überwunden und ich werde ihm auch nicht nachtragend sein, denn er hat seine Gründe, die du Weichhirn nie verstehen wirst."

Ron holte aus um ihr eine zu verpassen, wurde aber von George und Fred zurückgehalten und eine sehr, sehr wütende Molly sagte: "Ronald Billius Weasley du verlässt sofort das Haus und wage es nie wieder hier her zu kommen. Du bist eine Schande für die Familie Weasley und ich spreche für alle wenn ich sage, dass dir alle Rechte und Güter der Familie abgesprochen werden und du ein verdammt mieses Schwein bist." Daraufhin wurde sie von ihrem Sohn angestarrt. "Was? Du enterbst mich? Aber das geht nicht, ich bin doch dein Ron." fragte er völlig perplex. "So leid es mir tut, ich habe eben einen Sohn verloren. Du musst nun die Konsequenzen deines Handelns tragen. Jetzt verlass sofort das Haus und ein schönes Leben noch."

"NIEMALS!!! DU KANNST MICH NICHT RAUSWERFEN! ICH BLEIBE UND WENN DU WAS DAGEGEN HAST IST MIR DAS SCHEIß EGAL, ICH WEIß DOCH WO DAS ENDET: DER ACH SO GROßE HARRY POTTER NIMMT MEINEN PLATZ EIN. DOCH DAS LASS ICH NICHT ZU, ICH LASS MICH NICHT VON EINER ..." weiter kam er jedoch nicht, er wurde von Ginny mit einem Federwichtfluch belegt und sie sah noch sehr zufrieden mit sich aus. "Gut gemacht Ginny!" lobte sie Fred.

So wie Ron dalag wurde er mit dem Fahrennden Ritter zu Percy geschickt, dem anderen Verräter der Familie, als der Schaffner Ron sah, blickte er sie fragend an, worauf Molly jedoch nur antwortete: "Nichtweiter beachten, behandeln sie ihn einfach wie einen Koffer, schadet ihm schon nicht.", da er noch geschockt und gefesselt wurde.

Nachdem sie wieder ins Haus gegangen waren, brach Hermine zusammen. Sie sackte auf den Boden und

hing haltlos an zu weinen. Molly nahm sie in den Arm und wiegte sie leicht hin und her. "Wieso ist er nur so eifersüchtig? Er hat alles zerstört, was wird Harry von mir denken? Oh nein, Harry! Ich kann ihm nie wieder unter die Augen treten, er wird mich hassen für das was Ron getan hat." sagte sie und fing dann wieder an zu weinen. "Shhh, ist gut Hermine. Er wird es verstehen, wenn du ihm alles erklärst. Doch gib dir nicht selbst dafür die Schuld." sagte Molly ruhig. "Ich glaube wir müssen sowieso mit Harry reden, ich bringe dich gleich zu ihm, damit ihr euch aussprechen könnt. "Nein, ich kann nicht, er wird mich hassen und mir nicht einmal die Chance geben mich zu verteidigen." sagte Hermine verzweifelt. "Red keinen Quatsch Hermine, er wird dir glauben und eure Freundschaft wird weiter bestehen ohne, dass sich etwas ändern wird." sagte Ginny, die wusste wie wichtig Hermine Harry ist, er war der erste der in ihr den Menschen Hermine erkannte und nicht das wandelnde Lexikon Granger.

"Du hast wahrscheinlich recht Ginny. Könntest du mich zu Harry bringen, Molly" fragte Hermine. "Natürlich, ich glaube sogar, dass wir auch schon erwartet werden."

So machten sich die Beiden auf den Weg zu Harry und Minerva.

Kapitel 8

Kapitel 8

Harry war gerade im Wohnzimmer als der Kamin rauschte. Er sah erstaunt auf und erkannte Mrs. Weasley, er wollte sie gerade begrüßen als er Hermine erkannte, sofort verdunkelte sich sein Gesichtsausdruck. “Guten Tag Mrs. Weasley, Hermine.” sprach er mit distanzierter Stimme, wobei er bei Molly noch freundlicher klang. “Harry mein Junge, wie geht es dir?” fragte Molly und wollte ihn umarmen, doch er wich aus. “Mir geht es gut, danke der Nachfrage. Was möchten sie den eigentlich hier?” “Ich möchte mit dir reden Harry.” kam es leise von Hermine. Er sah sie ausdruckslos an und sagte: “Ich weiß nicht, was wir zu bereden hätten, ich finde der Brief war aussagefähig genug.” “Harry bitte, es ist nicht so wie du denkst!” rief Hermine verzweifelt. “Was soll ich denn denken, wenn mir mein bester Freund schreibt, dass er mit seiner Freundin allein sein möchte und ich nur das fünfte Rad am Wagen wäre, häh?” fragte er mit leicht bebender Stimme. “So sollte es doch nicht sein,...” “ES SOLLTE NICHT SO SEIN? WEIßT DU, WAS IHR MIR DAMIT ANGETAN HABT? NEIN NATÜRLICH NICHT! ES WAR DIE HÖLLE, JEDEN TAG MUSSTE ICH VON FRÜH BIS SPÄT SCHUFTEN UND WIEDER IM SCHRANK LEBEN. ICH HAB KAUM GESCHLAFEN UND WENN ICH DANN AUCH NOCH WAS FALSCH MACHTE WURDE ICH BESTRAFT. ABER NICHT NUR MIT ESSENSENTZUG, OH NEIN, ICH WURDE GESCHLAGEN BIS ICH FAST OHNMÄCHTIG WAR UND DANN WURDE ICH VERGEWALTIGT. JA DU HAST RICHTIG GEHÖRT VERGEWALTIGT.

UND WAS MACH ICH? ICH SCHREIBE MEINEN ACH SO BESTEN FREUNDEN UM DIESER HÖLLE ZU ENTFLIEHEN, ABER NEIN SIE SIND JA SO MIT SICH BESCHÄFTIGT DAS SIE DEN WERTLOSEN HARRY BEI SEINEN VERWANDTEN VERGESSEN. IHR HABT MICH VERRATEN, WENN ICH NICHT GEFLOHEN WÄRE, WÄRE ICH JETZT TOT!!!” schrie Harry sich seinen Frust von der Seele. Hermine hatte während seiner Rede angefangen zu weinen, als er endete sagte sie mit trauriger Stimme: “Oh Harry, ich wusste nichts von dem Brief. Ron hat ihn heimlich geschrieben, er war eifersüchtig auf dich und wollte nicht das du kommst.” “Ja, na und weiß ich schon, ihr wolltet ja alleine sein.” “Nein, er wollte alleine sein, ich hab davon nichts gewusst, ich wollte, dass du so schnell wie möglich zu uns kommst. Ist dir nicht aufgefallen, dass nur Ron den Brief unterschrieben hat und nicht wir beide gemeinsam?” fragte Hermine. Harry stutzte auf einmal, jetzt wo sie es ihm sagte, er kannte er das nur Ron unterschrieben hatte. Sollte sie etwa wirklich nichts von dem Brief gewusst haben? “Du wusstest nichts von dem Brief wie hast du dann von ihm erfahren?” fragte Harry unsicher.

“Durch mich.” mischte sich nun Molly ein. Sie hatte während des Streits nichts gesagt, weil sie wissen wollte wie viel ihr EX-Sohn mit seiner Eifersucht angerichtet hatte. “Als wir gestern die Ordensversammlung hatten, haben mich Minerva und Tonks zurückgehalten. Sie wollten wissen warum du nicht bei uns warst, ich hatte ihnen erzählt, dass wir glaubten du würdest wo anders deine Ferien verbringen, was natürlich nur eine Lüge von Ronald war. Ich habe ihn dann heute Morgen darauf angesprochen und er hat uns gesagt, dass er alles nur wegen seiner Eifersucht auf dich getan hat. Er sagte, wenn du bei uns wärst würde sich alles nur um dich drehen und das er dies nicht zulassen wollte. Er bezeichnete Hermine als seinen Besitz, der nur ihm gehören sollte. Im Verlaufe des Streits wurde er dann von der Familie Weasley verstoßen und wir schickten ihn dann zu Percy, wo er glücklich werden kann.”

Harry starrte sie ungläubig an, sie hatten Ron verstoßen und Ron hatte das alles durch seine Eifersucht verursacht?

“Verstehst du nun warum ich hier bin Harry? Ich wollte unsere Freundschaft retten. Harry, du warst mein erster Freund den ich in Hogwarts hatte. Du hast mir im ersten, zweiten und fünften Jahr das Leben gerettet. Ich will deine Freundschaft nicht wegen eines eifersüchtigen Freundes verlieren, dafür bist du mir zu wichtig.” sagte Hermine leise und ging auf ihn zu.

Harry konnte in ihren tränennassen Augen erkennen, dass sie es ernst meinte. In ihren Augen konnte er schon immer lesen was sie dachte, auch wenn sie es leugnete. “Harry, bitte!” sagte Hermine verzweifelt als er sich nicht rührte.

“Ich verstehe dich, Hermine.” sagte Harry und sofort schmiss sich Hermine in seine Arme und weinte, jedoch dies mal vor Freude. Harry stockte erst, doch dann schloss seine Arme um sie und ließ sie einfach

weinen, er wollte seine beste Freundin nicht auch noch verlieren.

Nachdem sich Hermine von ihm gelöst hatte, wurde er von Molly in eine Knochenbrechende Umarmung genommen. "Harry, glaub mir wir stehen alle hinter dir und werden dich nie verlassen. Die Weasley werden dich immer unterstützen." "Danke Mrs. Weasley!" keuchte Harry. "Ach, Harry nenn mich bitte Molly." "Okay."

Minerva und Tonks kamen in den Raum, nachdem sie Harry schreien hörten.

Sie standen die ganze Zeit still da und beobachteten die Szene die sich ihnen bot. Harry abweisend zu seiner besten Freundin und die Mutter seines besten Freundes teilnahmslos daneben. Erst als sich Hermine in seine Arme warf und er mit Molly per du war, räusperte sich Minerva.

"Es freut mich, dass sich alles geklärt hat." sagte Minerva mit einem Lächeln. "Ja, Professor. Ich bin auch glücklich wenigstens noch einen besten Freund zu haben." sagte Hermine erleichtert. "Ach Hermine, lass sie bitte den Professor weg, solange wir nicht in der Schule sind." "Gerne, dann bin ich auch für sie Hermine."

"Da das alles geklärt ist, lasst und in den Garten gehen und Mittagessen, ich hab Hunger." sagte Tonks und alle stimmten zu.

"Jetzt müssen wir uns noch auf den 30. Juli vorbereiten." sagte Minerva düster. "Was ist an dem Tag?" fragte Hermine neugierig. "Nun, ich hab eine erneute Verhandlung in der sie mich wegen unerlaubter Apparation anklagen. Das Problem ist, dass ich noch nicht siebzehn bin und einen gesetzlichen Vormund brauche." erklärte Harry. "Aber das ist doch nicht möglich, um einen Vormund zu bekommen, braucht es über ein Jahr, das ist viel zu spät." sagte Hermine geschockt. "Hab keine Angst Hermine, es ist alles geklärt, wir müssen uns nur noch einfallen lassen, wie wir dem Gamot klarmachen das es eine Notapparation war." sagte Tonks ernst. "Notapparation?" fragte Hermine unsicher, da sie nichts gutes vermutete. "Wie ich dir vorhin schon sagte, wurde ich vergewaltigt aber das war nicht alles." sagte Harry düster und wiederholte die Vorgänge bei den Dursleys.

Als er endete weinte Hermine und nahm Harry einfach in den Arm und ließ ihn so einfach wissen, dass er nicht alleine ist.

Harry war diese Umarmung erst unangenehm und er versteifte sich, doch als er sich bewusst wurde das ihn seine beste Freundin umarmte ließ er sich fallen und legte sich in die Umarmung.

Die Erwachsenen sahen dieses Bild und waren einfach froh, dass der Harry den sie kannten doch noch nicht verloren war.

Nach dem Essen musste sich Harry wieder hinlegen, weil seine Kräfte einfach nicht ausreichten um einen ganzen Tag auf zu bleiben.

Die anderen beschlossen, dass wenn er wieder wach ist, sie in die Winkelgasse gehen und dort alles nötige einkaufen würden.

Kapitel 9

Kapitel 9

Am Nachmittag machten sie sich dann auf in die Winkelgasse, da die Hogwartsbriefe noch nicht draußen waren, war sie fast ausgestorben.

So machten sie sich auf den Weg zu Madam Malkins.

Hier lief es genauso ab wie in Muggellondon, nur mit dem Unterschied das Hermine noch schlimmer war als Minerva, Tonks und Molly zusammen. Sie stürmte sofort los und machte den Laden unsicher. Harry sah sich unsicher um, doch sah er nur noch Kingsley neben sich, da die anderen sich auf den Weg gemacht hatten. "Tja, das schwere Los eines Mannes wenn er mit Frauen einkaufen geht." sagte Kingsley und wollte sich gerade zur Tür gehen. "OH NEIN! Kingsley du bleibst schön hier!" rief Harry, der nicht schon wieder auf verlorenen Posten stehen wollte.

Doch auch Kingsley konnte ihm nicht helfen, denn Hermine kam mit ihrer Ausbeute und zog ihn in eine Umkleide. Sie hatte sich um die "Oberbekleidung" gekümmert. Sie hatte alles, T-Shirts, Hemden, Jacken, Roben und Mäntel. Die Farben waren alle sein Geschmack, blau, dunkelblau, grün, schwarz und rot. Sie hatte auch eine Jacke ausgesucht, die wie eine Motorradjacke aussah, bloß mit einem sich bewegenden Phönix auf dem Rücken.

Minerva kümmerte sich um seine Schulroben, die wie üblich in schwarz waren.

Tonks nahm sich die Trainingssachen vor. Es waren Hosen und T-Shirts entweder mit dem Hogwartswappen, einem Drachen oder einem Gryffindorlöwen.

Molly hatte ihm zwei Festumhänge ausgesucht, einen schwarzen und einen grünen, welcher wunderbar zu seinen Augen passte.

Als sie den Laden wieder verließen, trug jeder drei große Taschen - es waren 6 Personen.

Als sie auf der Straße waren, verabschiedeten sich die Frauen noch mal kurz um etwas zu erledigen. "Was soll das denn? Wenn sie schon Geburtstagsgeschenke kaufen wollen, können sie es auch heimlicher tun." sagte Harry und Kingsley schüttelte sich vorlachen.

Dann tauchten sie auch wieder auf und so machten sich alle auf den Rückweg.

Am Abend saßen sie, nach einem wunderbaren Abendessen von Molly, alle im Kaminzimmer und unterhielten sich.

"Hermine, wie bist du eigentlich mit Ron zusammengekommen?" fragte Harry plötzlich. Hermines Gesicht verfinsterte sich, doch sie erzählte: "Ach weist du Harry, ich frage mich das seit heute auch."

Na ja, ich bin im Fuchsbau angekommen und wie du sicherlich letztes Jahr bemerkt hast war mir seine Beziehung mit Lavender nicht gerade recht. Ron war die ganze Zeit komisch zu mir, er schaffte einfach nicht normal mit mir zu reden. Irgendwann hat es mir gereicht und habe ihn zur Rede gestellt. Als wir dann in seinem Zimmer waren und er immer noch rumgedruckst, ich habe ihn dann gesagt, er soll entweder mit der Sprache rausrücken oder ich würde den Fuchsbau verlassen. Er hat aber nichts gesagt, er hat mich einfach geküsst. Für mich war das Gefühl einfach unglaublich, da ich ihn ja auch liebte. So waren wir dann auch die ganze Zeit zusammen. Jeder hatte sich für uns gefreut, doch als ich den Brief von dir sah wurde mir ganz anders. Seine Einstellung war ja so, dass ich für ihn einfach nur eine Trophäe. Ich weis jetzt, dass ich ihn falsch eingeschätzt habe, er ist einfach nur ein neidisches und eifersüchtiges Arschloch."

Hermine hatte sich immer mehr reingesteigert in ihre Rede, sie konnte es einfach nicht verstehen wie Ron so handeln konnte. "Durch seine blöde Eifersucht," fing sie wieder an, "hat er auch fast noch unsere Freundschaft zerstört. Wenn auch du mich noch verlassen hättest und das nur wegen ihm, dann ist seine Angst vor Voldemort sein geringstes Problem." "Hermine, ich hab dir gesagt, dass du immer meine Freundin bleiben wirst und ich werde dich nicht verlassen, dafür bist du mir einfach zu wichtig. Du warst die erste Person, die in mir nicht den Helden Harry Potter gesehen hat, sondern mich, den Jungen Harry Potter und dafür bin ich dir unendlich dankbar." sagte Harry und nahm Hermine in eine freundschaftliche Umarmung.

Die Erwachsenen hatten sich die beiden einfach nur angesehen, denn sie hatten noch nie so eine tiefe Freundschaft gesehen, die einfach nicht zerstört werden konnte.

Kapitel 10

Hey, da bin ich wieder!

Dies ist das erste Kapitel, was gebetet wurde.

ich richte hier nochmals einen riesen großen Dank an Fidelia aus, die sich die Mühe gemacht hat es zu lesen!

Nun viel Spaß bei der Gerichtsverhandlung!

Kapitel 10

Hermine blieb bei Harry und half ihm seine Kraftlosigkeit zu überwinden und Minerva half den beiden bei ihren Ferienhausaufgaben. Außerdem wiederholten sie den Stoff, den Harry nie richtig gelernt hatte. So verlief die Zeit bis zum 30. Juli ohne weitere Zwischenfälle.

Am Morgen machten sie sich auf in Ministerium für Zauberei, wo sie schon von Kingsley und Tonks erwartet wurden. "Was machen sie denn hier?" fragte Hermine. "Wir sind hier um sie in den Gerichtsaal zu begleiten, als Eskorte." antwortete Kingsley förmlich, man konnte ihm jedoch ansehen das es ihm nicht viel ausmachte.

So wurde Harry von Kingsley wieder in den Gerichtssaal geführt, wo Harry schon im fünften Jahr seine Anhörung hatte. Erneut war der gesamte Zaubergamots vertreten, was Harry nicht weiter verwunderte.

Er setzte sich wieder auf den Kettenstuhl und sah den Minister unverhohlen an.

"Ah, Mister Potter es ist schön, das die es geschafft haben hier zu erscheinen." sprach Scrimgeour mit schleimiger Stimme. "Nun, lassen sie uns anfangen. Als erstes die Formalitäten. Sind sie Harry James Potter?" "Nein." antwortete Harry einfach, was den Minister aus dem Konzept brachte. "Wie sie sind nicht Harry James Potter? Jeder weiss wie sie aussehen und kennt sie, also müssen sie Potter sein." sagte Scrimgeour aufgebracht. "Ich bin aber nicht Harry James Potter, oder nicht mehr. Ich bin Harry James McGonagall Potter." rechtfertigte sich Harry mit einem Grinsen als er das Gesicht des Ministers sah. "WAS? WO HABEN SIE DEN ZWEITEN NACHNAMEN HER?" donnerte der Minister. "Ich wurde adoptiert, daher der zweite Name." "Das kann nicht sein! Wieso weiss ich denn nichts von dieser Adoption? Ich muss jede unterzeichnen!" "Nicht ganz, Herr Minister. Im Falle einer Wunschadoption müssen sie nicht informiert werden, nur der Leiter der Aurorenzentrale, zur rechtlichen Absicherung" wurde er aufgeklärt. "KINGSLEY! Wieso wurde ich nicht über die Adoption informiert?" fragte der Minister an Kingsley gewandt. "Weil es der ausdrückliche Wunsch von Mister Potter war." antwortete Kingsley.

"Das wird ein Nachspiel haben. Wie dem auch sei, sie sind hier, weil sie ohne Erlaubnis appariert sind. Dies sieht, da es ihre zweite Verwarnung ist, einen Ausschluss von Hogwarts vor. Was sagen sie dazu?" fragte Scrimgeour scheinheilig.

"Das ich absolut im Recht war zu apparieren." "Wie meinen?" "Nun bei meinen Verwandten wurde ich wie ein Sklave behandelt und musste die widrigsten Arbeiten verrichten. Dies war nun nicht das Schlimmste, da ich dies seit meinem fünften Lebensjahr gewöhnt war. Doch dieses Jahr wurde es schlimmer. Ich musste den ganzen Tag schuften. Wenn ich etwas falsch machte, musste ich im Schrank unter der Treppe schlafen - wo ich sowieso lebte - und bekam nichts zu Essen. Mein Onkel hatte es sich außerdem zur Aufgabe gemacht, mir Gehorsam zu lehren. Er schlug mich bis ich fast ohnmächtig wurde und hat mich dann anschließend immer wieder vergewaltigt. Nach einer Weile entschloss ich mich zu fliehen und so apparierte ich in die Winkelgasse." schloss Harry seine Rede.

Im nächsten Moment herrschte absolute Stille im Saal. Die Mitglieder des Gerichts mussten die Neuigkeiten die sie soeben erfahren hatten erst einmal verdauen. Der Held ihrer Gemeinschaft war misshandelt und vergewaltigt worden.

Nach einer Weile war ein Räuspern zu hören. Die Gesichter von Kingsley und Harry wurden schlagartig finster. "Ah, Miss Umbridge auch wieder hier? Wie haben sie sich denn diesmal eingeschleimt, mit dem Imperius oder dem Cruciatus?" fragte Harry kalt. "Ich habe ihn schon vor zwei Jahren gesagt, dass sie keine Lügen erzählen sollen Mr. Potter. Aber lassen wir das, es ist bei ihnen vergebene Liebesmüh. Meine Frage ist,

gab es den keine anderen Möglichkeiten um von ihren Verwandten weg zu kommen?“ fragte sei süffisant. „Nein! Da meine Sachen, inklusive Zauberstab, versteckt wurden und ich nicht an sie heran kam, hatte ich nicht die Möglichkeit den Fahrenden Ritter zu rufen. Ich habe zwar meinen Freunden geschrieben, dass sie mich abholen möchten, doch gab es leider ein Missverständnis und so hat auch dies nicht geklappt.“ antwortete Harry erstaunlich ruhig. „Und wieso sind sie dann nicht zu der Squib Mrs. Figg gegangen, die in ihrer Straße wohnt?“ fragte sie hinterhältig. „Weil Mrs. Figg zu dieser Zeit nicht zu Hause war, sie hatte sich das Bein gebrochen und musste in einem Muggelkrankenhaus behandelt werden.“

„Nun, es tut mir Leid was ihnen widerfahren ist, aber nichtsdestotrotz sind sie unerlaubt appariert. Ich mache ihnen einen Vorschlag: Entweder sie arbeiten mit dem Ministerium zusammen oder sie werden von Hogwarts verwiesen.“ sagte Scrimgeour mit einem hinterhältigen Grinsen.

„Hohes Gericht und sehr geehrter Herr Minister,“ ließ Harry sich nicht beirren, „ich möchte den Tatbestand noch einmal klar stellen. Durch meine Schilderung der Ereignisse sollte Ihnen eigentlich klar sein, dass diese Verhandlung eine Farce ist, denn es war eine Notapparition. Es gibt ein Gesetz, welches besagt, dass es Zauberern ohne Erlaubnis des Ministeriums möglich ist zu apparieren, wenn es sich um eine Notsituation handelt. Eine Misshandlung und Vergewaltigung von Minderjährigen fällt für mich unter diesen Begriff. Deswegen bitte ich das Hohe Gericht dies bei seiner Urteilswahl zu berücksichtigen. Danke sehr.“ Nach seinem Abschlussplädoyer setzte sich Harry zurück auf den Kettenstuhl, von dem er während seiner Rede aufgestanden war.

Die Mitglieder des Zaubergamots sahen nachdenklich aus, während der Minister und Umbridge sich siegessicher anblickten. „Ich bitte nun um Handzeichen zu Verkündung des Urteils! Wer ist dafür, dass Mister Harry James McGonagall Potter unschuldig ist?“ fragte Scrimgeour. Alle außer dem Minister und Umbridge hoben die Hände.

Scrimgeour ließ ein Knurren verlauten und sagte dann mit verzerrter Stimme: „Schön Potter, dann sind Sie freigesprochen. Lassen Sie sich aber nie wieder etwas zu Schulden kommen, sonst sind Sie dran.“

„Ihnen auch noch einen schönen Tag Herr Minister.“ sagte Harry fröhlich und verließ mit Kingsley den Raum.

Vor dem Saal warteten schon Hermine, McGonagall und Tonks, sie waren die ganze Zeit nicht zur Ruhe gekommen. Als sich die Tür öffnete und Harry heraus kam, fragte Hermine sofort: „Und, was ist?“ „Frei in allen Punkten.“ antwortete Harry mit einem Lächeln. „Jaaaaaaa!“ schrie sie und nahm ihn in eine übermenschliche Umarmung. Auch die Übrigen atmeten erleichtert aus. „Herm. Luft. Bitte.“ keuchte Harry. „Oh klar.“ erwiderte Hermine beschämt und ließ ihn los. Nun wurde er jedoch von Minerva und Tonks umarmt.

„Ich bin froh, dass du nun doch noch auf Hogwarts bleiben kannst.“ sagte Minerva und wischte sich eine Träne weg.

„Kommt, lasst uns gehen, dass muss gefeiert werden.“ meinte Tonks und so machten sie sich noch einen schönen Tag in der Winkelgasse bevor sie nach Hause gingen.

Kapitel 11

Kapitel 11

Am nächsten Morgen wachte Harry mit einem guten Gefühl auf. Er stand auf und machte sich fertig. Er zog ein rotes T-Shirt mit einem Hornschwanzbild darauf und eine schwarze Hose an. Er ging in die Küche und wurde von einem Ruf empfangen: HAPPY BIRTHDAY HARRY!!! Dann fand er sich auch schon in einer Umarmung von Hermine wieder. "Alles Gute Harry." sagte sie und gab ihn einen Kuss auf die Wange. Harry wurde rot und sagte: "Danke, Hermine." Danach umarmten ihn noch Minerva, sie sagte: "Alles Gute mein Sohn." Harry lächelte und umarmte sie noch fester. "Mein Sohn? Wie meinten Sie das Professor?" fragte Hermine überrascht und schaute ungläubig Harry und Minerva an. „Da ich noch nicht volljährig war und sonst zu den Dursleys hätte zurückkehren müssen hat mich Minerva Adoptiert. Ich heiße jetzt Harry James McGonagall Potter.“ Hermine musste diese Neuigkeit erst verdauen und schwieg. "Geschenke!" rief Tonks um die Atmosphäre etwas zu lockern und deutete auf den Küchentisch, auf dem die Pakete lagen.

Er setzte sich an den Tisch und fing an auszupacken. Von Minerva bekam er die Urkunde für ihren Besitz, womit er als rechtmäßiger Erbe anerkannt wurde und ein silbernes Armband mit dem Wappen der Familie McGonagall, es war eine Wildkatze mit einem Löwen zu sehen. Von Hermine bekam er ein Buch mit dem Titel "1000 Flüche und Zauber", doch das ungewöhnlichste Geschenk kam von Tonks, sie schenkte ihm einen Trank. "Was soll ich den mit einem Trank?" fragte Harry verwirrt. "Nun du hast dich doch mal beschwert, dass du nicht genug Muskeln hast. Das ist ein spezieller Trank, der bei Auroren angewandt wird, wenn sie mehr Kraft brauchen. Er baut die Muskeln auf und lässt dich auch noch ein Stück wachsen. Ich sagte doch, dass die Mädchen in Hogwarts mir noch dankbar sein werden." erklärte Tonks und fing an zu kichern. "Äh, danke." sagte Harry und beschloss den Trank heute Abend zu nehmen.

Sie wollten gerade mit dem Frühstück anfangen als zwei Eulen in die Küche kamen.

Die eine Eule war von Gringotts, Harry nahm ihr den Brief ab und las vor:

Sehr geehrter Mister Potter,

Da sie heute siebzehn werden, können sie ihr Erbe antreten.

*Daher möchten wir sie bitten heute Vormittag nach Gringotts zu kommen,
um in der Erbschaftsabteilung ihr Erbe anzutreten.*

Mit freundlichen Grüßen

Grando

Abteilung für Erbschaftsangelegenheiten

Nachdem er geendet hatte, machte er den zweiten Brief auf:

Sehr geehrter Mr. Potter

Hiermit möchten wir Sie informieren, dass sie die Apparationsprüfung nicht ablegen brauchen, da sie eine größere Strecke schon unter schwierigsten Bedingungen schon appariert sind.

Dies ist eine Entscheidung des Zaubergamots, auf die der Minister keinen Einfluss hat.

Mit freundlichen Grüßen

Tiberius Odgen

Zaubergamot

Harry war sprachlos, er hatte seine Erlaubnis zum Apparieren einfach so erhalten. Es war schon wieder so eine Sache, wo er bevorzugt wurde, obwohl er es nicht wollte. Er ließ seinen Kopf hängen und machte sich wieder Vorwürfe.

Hermine schien das zu spüren und sagte: "Harry, du kannst nichts dafür. Das Gericht hat es von sich aus

entschieden, du hast nichts damit zu tun.“ Er sah sie an und konnte einfach nur nicken.

“Wann wollen wir zu Gringotts?” fragte er Minerva. “Tut mir leid Harry, aber wir können nicht mit kommen. Tonks muss ins Ministerium und ich muss in die Schule. Du kannst aber unter einem Tarnzauber mit Hermine gehen.” sagte Minerva. “Okay, dann gehen wir gleich nach dem Frühstück.” sagte Harry und fing an zu essen.

So waren Harry und Hermine nach zwei Stunden ausgelassenem Frühstück in Gringotts angekommen.

Dort wurden sie dann in die hinteren Räume geführt, in ein großes Büro.

“Ah, Mister Potter es ist schön sie zu sehen. Ich bin Grando.” sagte der Kobold der hinter einem großen Schreibtisch saß. “Guten Tag Mr. Grando, es freut mich sie kennen zu lernen. Dies ist meine beste Freundin Hermine Granger.” sagte Harry und deutete auf Hermine. “Guten Tag.” sagte sie. “Guten Tag Miss Granger es freut mich. Setzen sie sich doch.” sagte Grando und deutete auf zwei Stühle vor dem Tisch.

Sie setzten sich und Grando fing an zu sprechen: “Wie sie bereits wissen, sind wir hier um ihr Erbe Mister Potter, zu verlesen. Dies beinhaltet drei Testamente und eine Verfügung. Sind sie bereit?” Harry nickte. “Gut dann fangen wir mit dem Testament ihrer Eltern an.” sagte Grando und las laut vor:

Mit diesem Schreiben, welches wir im Vollbesitz sämtlicher Kräfte verfasst haben, vermachen wir unserem Sohn Harry James Potter unser gesamtes Vermögen.

Das Vermögen beträgt etwas 300 Millionen Galleonen und die Häuser in Godric's Hollow und jeweils in Spanien und Deutschland. Auch den Sitz im Zaubergamot vererben wir ihm

Wir lieben dich und werden die immer lieben,

Deine Eltern

Lily und James Potter

Harry musste schlucken und hatte Tränen in den Augen, während Grando mit dem nächsten Testament fortfuhr:

Hiermit vermache ich das Vermögen der Familie Black, meinem Paten Harry James Potter. Er hält auch das Haus am Grimmauldplatz 12, den Sitz im Schulrat und den Sitz im Zaubergamot.

Das Vermögen soll noch so aufgeteilt werden, dass Remus Lupin und Nymphadora Tonks noch jeweils 10 Millionen erhalten und lebenslanges Wohnrecht im Grimmauldplatz 12.

Das Vermögen der Blacks beträgt so noch 300 Millionen für meinen Paten.

Sirius Black

P. S. Harry ich hoffe du schaffst es das meine Mutter endlich auszieht.

Nun liefen Harry die Tränen über das Gesicht, während Hermine seine Hand drückte, um ihm halt zu geben.

Das dritte Testament war von Dumbledore:

Ich mach es kurz und einfach!

Mein gesamtes Vermögen, sowie der Sitz des Zaubergamots, mein Denkquaium, das Schwert von Gryffindor sowie mein Haus in Wales gehen an Harry James Potter.

Harry, du bist direkter Nachfahre von Gryffindor und erhältst somit ein Viertel von Hogwarts und den Rang eines Lords. Das Vermögen der Gryffindors befindet sich in Gringotts Verlies 001.

Danke das wars. Haut rein!

Albus Percival Wulfric Brian Dumbledore

Harry war sprachlos. Direkter Nachfahre von Gryffindor und allein Erbe von drei alten Zaubererfamilien.

“Mister Potter bevor wir weiter machen mit der Verfügung, möchte ich fragen, ob sie das Erbe der drei Familien annahmen?” fragte Grando. Harry nickte und fragte: “Wie viel beträgt denn das Vermögen von Dumbledore und Gryffindor?” “Nun das von der Familie Dumbledore beträgt 250 Millionen und das von

Gryffindor mit Ravenclaw zusammen, da sie ein Paar waren, 500 Millionen.”

Harry und Hermine starrten den Kobold an. ERBE von Gryffindor UND RAVENCLAW? Harry schluckte wieder und sagte Grando sollte weiter machen.

POTTER! Wenn sie das jetzt hören, werden sie mich mehr hassen als den je, aber was ich ihnen sage ist wahr.

Ich habe Albus auf seinen eigenen Wunsch hin umgebracht, weil sein Arm ihn sowieso umgebracht hätte.

Ich schreibe ihnen hier, weil ich durch Albus gelernt habe, dass sie nicht ihr Vater sind. Ich vermache ihnen deshalb alle Ansprüche, die der Familie Snape gehören, damit sie damit etwas besser umgehen als ich es getan habe. Ich möchte sie jedoch bitten mit dem Vermögen der Snapes Hogwarts zu unterstützen und den Zaubertrankunterricht zu verbessern.

Severus Sevarion Snape

P. S. Sie tragen den Namen Snape

Als nächstes hörte man nur noch einen dumpfen Schlag.

Kapitel 12

Kapitel 12

Als der Kobold aufsaß, sah er nur noch Hermine auf ihren Stuhl sitzen und sie auf den Boden starren.

Er erhob sich und fand Harry bewusstlos auf dem Boden wieder. Garndo lächelte und ließ ihn auf eine Couch vor dem Kamin schweben.

Als Harry in der Luft war erwachte auch Hermine aus ihrer Starre und eilte zu ihm. Als er lag, wurde er geweckt und blickte verstört um sich. Da fiel sein Blick auf den grinsenden Garndo. "Sagen sie mir nicht, dass das stimmt. Bitte!" sagte er verzweifelt.

"So leid es mir auch tut, Mister Potter aber alles was in der Verfügung stand ist wahr. Professor Snape war kurz nach dem Attentat auf Professor Dumbledore hier und hat unter einem Wahrheitszauber diese Verfügung geschrieben und so sind sie nach allen Testamenten und Verfügungen Lord Harry James Gryffindor Ravenclaw Snape Black Dumbledore McGonagall Potter." sagte der Kobold.

Harry stöhnte: "Ich bin ein SNAPE. Oh Merlin womit hab ich das verdient." "Harry nun lass doch mal die Tatsache das du nun Snape heißt außen vor, mich interessiert eher die Tatsache, dass er Professor Dumbledore auf dessen Wunsch hin umbrachte." sagte Hermine nachdenklich. "Du hast recht, aber wenn er es wirklich unter einen Wahrheitszauber geschrieben hat, dann muss es stimmen, auch wenn es selber nicht glauben kann." sagte Harry und grübelte über das was er gerade hörte.

"Ich würde jedoch nicht jetzt darüber nachdenken, ich schlage vor, dass sie sich die Verließe ansehen und dann nach Hause gehen." sagte Garndo.

Sie stimmten zu und machten sich auf zu den Verließen. Die Verließe waren um ein vielfaches größer als sein Schulverlies und gefüllt mit Haufen von Gold. Im Verließ von Gryffindor fand Harry eine schöne feingliedrige Kette aus Gold. Er nahm sie und schenkte sie Hermine. "Aber Harry, das kann ich nicht annehmen, das ist viel zu wertvoll." protestierte sie. "Nichts da. Du nimmst diese Kette, ich habe genug Geld und deine Freundschaft ist mir mehr wert als das ganze Gold in den Verließen. Also nimm diese Kette oder ich kündige dir die Freundschaft. Überlege gut." sagte Harry mit ernster Stimme. Hermine bekam nasse Augen und umarmte ihn stürmisch.

So verließen sie die Gringottsgruft und apparierten nach Hause.

Sie kamen in der Küche an und Harry wurde schon wieder umarmt, denn alle Weasleys waren gekommen außer Ron und Percy. "Alles Gute mein Lieber." sagte Molly und umarmte ihn fest. "Danke." keuchte Harry. Die anderen klopfen hin auf die Schulter und Ginny gab ihm noch einen Kuss auf die Wange und sagte: "Ich hoffe wir bleiben Freunde." "Natürlich Ginny, ich hoffe das du einen anderen findest." sagte er ehrlich.

Dann machten sie sich an das auspacken der Geschenke. Er bekam den obligatorischen Pullover und Scherzartikel von den Zwillingen. Von Bill und Ginny bekam er Bücher über alle möglichen Schutzzauber und wie sie zu brechen sind. Charley schenkte ihm aus Drachenleder eine Weste, Stiefel, Handschuhe und einen Mantel.

Doch von Arthur bekam er nur eine Pergamentrolle. Als er sie öffnete fiel ihm ein Uhrzeiger entgegen und auf dem Pergament stand:

Wir die Familie Weasley machen hiermit Harry James Potter zu einem Teil unserer Familie und teilen mit ihm die Rechte und Güter unserer Familie. Außerdem ist ihm erlaubt den Namen Weasley zu tragen.

Arthur, Molly, Bill, Charley, Fred, George, und Ginny Weasley.

Der Uhrzeiger ist für die Familienuhr im Fuchsbau.

Harry sah Arthur an, der nur nickte und Harry brach in Tränen aus, doch vor Freude. "Danke." sagte er gerührt. "Oh, Harry." sagte Molly und nahm ihn wieder in die Arme.

"Aber eigentlich habe ich jetzt ein Problem." sagte Harry ernst. "Wie meinst du das? Gefällt es dir nicht ein Teil unserer Familie zu sein?" fragte Molly besorgt.

"Nein, nein das ist es nicht, ich fühle mich geehrt. Doch wenn ich meinen Namen jeweils voll ausschreiben

muss, brauche ich eine Stunde." Alles sahen ihn nur fragend an, außer Hermine die leicht kicherte. "Also wir waren Heute bei Gringotts und dort habe ich mein Erbe angetreten allem in allem kam dabei heraus, das ich mit eurem Familiennamen jetzt Lord Harry James Gryffindor Ravenclaw Weasley Snape Black Dumbledore McGonagall Potter heiße." sagte Harry und brach daraufhin in schallenden Gelächter aus, wegen der komischen Gesichter aller.

So erklärten Harry und Hermine alles was in der Bank passierte.

Die Zwillinge riefen aus: "Oh nein, noch ein Snape! Bringt euch in Sicherheit sonst töten euch seine Blicke." Sie wurden dafür von ihrer Mutter mit einem strengen Blick bedacht, doch die anderen lachten.

So verbrachten sie einen lustigen Nachmittag, da die Zwillinge ihre ganzen Scherze auspackten die sie in petto hatten.

Doch auf einmal fiel Minerva etwas ein und sie sprang auf. Als sie zurück kam, hatte sie einen kleinen Kasten in der Hand und stellte ihn vor Harry und Hermine ab. Die beiden sahen sie an und Harry fragte: "Was sollen wir damit?" "Macht es auf." kam die geheimnisvolle Antwort. So öffnete Harry langsam die Kiste. Als sie den Inhalt erkannten schrie Hermine auf und umarmte ihn. "Was ist in der Kiste?" fragte Ginny neugierig. Hermine sah sie überglücklich an und sagte: "Schulsprecherabzeichen!" "Soll das heißen die beiden sind jetzt Schulsprecher?" fragte Fred. "Ja!" antwortete die Schulleiterin.

"Herzlichen Glückwunsch, ihr Beiden! Wie alle in der Familie!" rief Molly und nahm sie in eine Umarmung die ihnen die Luft raubte.

Nachdem sie wieder genügend Luft zum atmen hatten, fragte Harry: "Wie ist das möglich, ich war doch noch nicht einmal Vertrauensschüler?" "Ich hab dir doch gesagt, dass ich etwas in Hogwarts zu erledigen hab. Wir hatten heute eine Lehrervollversammlung, auf der wir entschieden haben wer Schulsprecher und Vertrauensschüler werden soll. So haben wir entschieden, dass Hermine Schulsprecherin, was eigentlich klar war, wird und du Schulsprecher, weil du die Schule in allen Lagen verteidigt und vertreten hast." erklärte Minerva.

"Aber sagen dann die anderen nicht, dass ich einen Vorteil hatte, weil du jetzt meine Mutter bist?" fragte er weiter. "Können sie ruhig. Sie werden aber keinen Erfolg haben, da die Wahl geheim ist und jeder Lehrer für sich entscheidet."

Jetzt war auch Harry mit der Antwort zu frieden und freute sich mit Hermine, indem er sie in die Arme nahm.

Erst gegen Mitternacht verließen die Weasleys sie um in den Fuchsbau zurückzukehren.

Harry wollte gerade ins Bett gehen als Tonks ihm hinterher kam und ihm den Trank in die Hand drückte. "Nimm ihn jetzt, denn hast du Morgen Ruhe und wir müssen nur noch deine Kleider anpassen, falls du noch wachsen solltest." sagte sie mit einem Zwinkern. So nahm Harry den Trank und machte sich auf ins Bett.

Kapitel 13

Kapitel 13

Harry wachte am nächsten Morgen auf, als er sich umdrehen wollte und er unbeschreibliche Schmerzen hatte. "Was ist das den jetzt? Mir tut ja jeder Muskel weh!" dachte er sich. Dann fiel ihm der Trank ein und stöhnte: "Na warte Tonks dafür wirst du noch bezahlen!"

Er schleppte sich ins Bad und stellte sich vor den Spiegel. Er stellte fest, dass er mehr Muskeln hatte, nicht wie ein Bodybuilder aber auch nicht zu wenige genau die richtige "Menge". Er war auch etwas gewachsen und war jetzt etwa 1,90m groß. Er duschte und nahm sich seine Kleider, welcher er auf seine passende Größe brachte.

Dann machte er sich auf den Weg in die Küche, dort saßen schon Tonks, Minerva und Hermine. Sie unterhielten sich über das neue Schuljahr. Harry wollte die Chance nutzen und es Tonks heimzahlen. Er schlich sich leise an die Küchentür und nahm seinen Zauberstab. Diesen schwing er kurz und Tonks fing mit Minerva an zu tanzen und eine schöner Tango erklang.

Minerva war so überrascht, dass sie nicht anders konnte und sich mitreißen ließ. Doch leider konnte Tonks überhaupt nicht tanzen und so stolperte sie ständig über ihre Beine, ihr gequälter Gesichtsausdruck war göttlich. Die einzige Person die was zu lachen hatte, war Hermine. Sie saß auf ihrem Stuhl und hielt sich den Bauch.

Dann betrat Harry die Küche und fragte vollkommen ernst: "Hab ich irgendetwas verpasst oder warum tanzen die beiden hier?" "Oh Harry, ich weis auch nicht warum sie tanzen, Tonks hat einfach angefangen." sagte Hermine mit einiger Mühe.

Minerva und Tonks tanzten noch etwas und dann war die Musik vorbei. Sie setzten sich beide und Tonks sagte: "Oh man mir tut alles weh!" "Geschieht dir recht, NYMPHADORA!" grinste Harry.

"Du soll... HARRY wie siehst du den aus!?" rief Tonks auf einmal auf und alle sahen ihn daraufhin an. Tonks stolz, Minerva etwas skeptisch aber zufrieden das der Trank nicht ausgeartet war und Hermine. Ja Hermine sah aus wie ein Fisch an Land, sie öffnete und schloss den Mund ohne etwas zu sagen. "Hermine wie findest du es?" fragte Harry unsicher. "WOW! Du siehst einfach klasse aus!" stieß sie hervor. "Danke." sagte Harry und wurde leicht rot.

"So wie meinst du das vorhin, es geschieht mir recht?" fragte nun Tonks. "Na ganz einfach, ich bin heute früh aufgewacht und mir tat jeder Muskel weh, deswegen hab ich mir gedacht wie du mir so ich dir." antwortete Harry grinsend.

"Du warst das? Wegen dir durfte ich mit Tonks tanzen?" fragte Minerva ungläubig. "Ja, ich hab mir fast gedacht, dass Tonks nicht tanzen kann und deswegen wollte ich es ihr heimzahlen wegen dem Trank. Ich muss aber sagen, dass du ausgezeichnet tanzen kannst, Mum." sagte Harry. "Dann wird es endlich Zeit, dass du auch tanzen lernst, mein Sohn." sagte Minerva mit einem hinterhältigen Grinsen. "Gerne doch, so blamier ich wenigstens nicht mehr." antwortete ihr Sohn zu aller Überraschung.

So machten sie sich ans Frühstück und unterhielten sich über Harrys neues aussehen. Sie waren gerade fertig, als zwei Eulen in die Küche kamen, es waren die Hogwartseulen. Hermine und Harry machten die Briefe ab und lassen:

Sehr geehrter Mister Potter,

Bitte beachten sie, dass das neue Schuljahr am ersten September beginnt. Der Hogwarts-Express fährt am Bahnhof King`s Cross ab, elf Uhr, Gleis 9 ¾.

Ich gratuliere ihnen auch zu der Wahl des Schulsprechers.

Mit freundlichen Grüßen

Filius Flitwick

Stellvertretener Schulleiter.

"Professor Flitwick ist stellvertretender Schulleiter geworden?" fragte Hermine. "Ja, er wurde unter den

Hauslehrern gewählt.“ sagte Minerva.

“Wir sollten dann heute noch mal in die Winkelgasse um unsere Schulsachen zu holen.“ sagte Harry, der seine Bücherliste studierte. “Dann fragen wir die Weasleys und gehen mit ihnen einkaufen.“ sagte Minerva.

So waren sie zwei Stunden später in der Winkelgasse und begaben sich zur Bank.

In der Eingangshalle, wurde Harry sofort begrüßt: “Lord Potter, es ist mir eine Ehre sie wieder zu sehen. Was kann ich für sie tun?” fragte Grando. “Guten Tag Mister Grando, sie könnten mich in meine Verließe bringen und nennen sie mich bitte nur Harry, bei dem Lord und Sir komm ich mir so alt vor.“ antwortete Harry verlegen. “Sehr gerne Harry.“ antwortete Grando.

Als sie unten in den Verließen waren, wandte sich Harry an den Kobold: “Kann ich ein Verließ für die Familie Weasley anlegen und ihnen einen bestimmten Betrag überschreiben? Dann bräuchte ich auch noch einen Beutel der etwa 10000 Galleonen fast, man ihm aber nicht das Gewicht anmerkt.”

“Das ist alles kein Problem.“ sagte der Kobold und schnippt mit den Fingern. “Hier ist der Beutel, er kann bis zu einer Million enthalten und er ist leicht gezaubert, wenn sie denn Zauber entfernen erhält er sein Ursprungsgewicht. Mit den Formularen, die ich hier habe können sie das Verließ eröffnen, sie müssen nur noch das Anfangskapital eintragen.“ “Sehr gut! Das Anfangskapital soll 5 Millionen betragen und den Schlüssel legen sie bitte mit in den Beutel, damit es eine Überraschung wird.“ sagte Harry. So veranlasste Grando alles und brachte ihn dann wieder nach oben.

In der Halle hatten alle auf ihn gewartet. Harry drückte Arthur den Beutel in die Hand. “Harry was ist das? Das können wir nicht an nehmen!” protestierte Arthur. “Das ist nicht viel, nur soviel, dass es für einen Einkauf in der Winkelgasse reicht, ohne das ihr alles aus zweiter Hand kaufen müsst. Außerdem gehöre ich zur Familie.“ sagte Harry gelassen. Dann machten sie sich auf den Weg in die Gasse. Arthur war gerade unten an der Treppe angekommen als er zu Boden ging. “Arthur! Was hast du?” schrie sofort Molly, auch die anderen sahen ihn besorgt an. Doch Arthur griff in seine Tasche und zog den Geldbeutel, von dem Harry eben den Zauber gelöst hatte, heraus und öffnete ihn. “Harry wie viel ist das?” fragte er sofort. “Arthur was ist den?” fragte Molly. “In dem Beutel hier, sind etwa 10000 Galleonen und ein Verließschlüssel.“ sagte das Familienoberhaupt der Weasleys und sah Harry an. “Ja das stimmt. Ich war so frei und habe euch ein neues Verließ anlegen lassen und im Beutel sind wirklich 10000 Galleonen.“ sagte Harry ruhig. “Ein neues Verließ? Wieso?” fragte Molly verwirrt. “Weil euer altes zu klein für das neue Kapital war.“ “Neues Kapital? Wie viel hast in das neue Verließ legen lassen?” fragte Arthur unsicher. “5 Millionen Galleonen zu sehr guten Zinsen.“ “WAS? Harry das können wir nicht annehmen, dass ist viel zu viel!” ereiferte sich Molly. “Ihr werdet es annehmen, ihr wart für mich die erste Familie die ich je hatte und jetzt bin ich auch offiziell ein Mitglied dieser Familie. Auch wenn ihr sagt, ihr benötigt dieses Geld nicht, es schadet nie etwas Geld zu haben, kauft euch einmal ordentliche Kleider und lasst meinte wegen den Fuchsbau renovieren, aber ich werde dieses Geld nicht wieder zurück nehmen.“ rechtfertigte sich Harry. Auf die anderen wirkte die Ansprache sehr ernst, so widersprachen die Weasleys nicht und Molly nahm in eine schraubstockartige Umarmung. Fred und George schlugen ihm auf die Schultern, Arthur, Bill und Charlie gaben ihm die Hand und Ginny gab ihm einen Kuss auf die Wange.

Nachdem alles geklärt war machten sie sich auf zum shoppen, was die Weasleys zum ersten Mal genossen, da sie nicht allzu sehr auf das Geld achten mussten. So kauften sie die Schulsachen und jeder sich etwas neues zum anziehen.

Als sie alles hatten, setzten sie sich in ein Café und ließen den Einkauf ausklingen. Doch Harry entschuldigte sich kurz, weil er noch etwas zu erledigen hätten.

“Was hat er nun schon wieder vor?” fragte Molly und sah ihm hinter her. “Ich weiß es nicht, er ist in solchen Sachen sehr verschlossen, doch du siehst ja was dabei heraus kommt.“ antwortete ihr Minerva und zeigte auf die Einkäufe. “Ja sehe ich, er hat so viel Geld, doch nimmt er nichts für sich, er gibt es nur den anderen. Das kann doch nicht gut sein.“ sagte Molly besorgt. “Es macht ihm nichts aus. Er kann einfach nicht anders.“ sagte Hermine ruhig und sah dabei auf ihre Hände.“ “Wie meinst du das, meine Liebe?” “Das liegt an der so genannten Erziehung der Dursleys, sie sagten ihm immer, dass er nicht wert sei und ihn niemand liebt. Er hatte auch nie etwas eigenes, deswegen kann er mit diesem Reichtum nichts anfangen, zumindest für sich selbst. Er will dieses Geld nicht haben, denn es erinnert ihn immer daran woher es stammt, er möchte lieber seine Eltern, seinen Paten und Dumbledore wieder haben als dieses ganze Geld, deswegen gibt er es auch aus, doch nicht einfach so, wie ihr seht macht es mit Bedacht. Er gab euch das Geld, weil ihr ihm das Gefühl von

Geborgenheit gegeben habt und er euch nie danken konnte und nachdem ihr auch noch Ron verloren habt, gibt er sich wieder die Schuld daran, weil Ron eifersüchtig auf ihn war. So hat es auch keinen Sinn es ihm auszureden, es liegt einfach in seiner Mentalität, er wird es nie ablegen können.” erklärte Hermine bedrückt. Die übrigen sahen sie ebenfalls bedrückt an, doch konnten sie nicht reagieren da Harry zurückkam. “Was hast du da?” fragte Ginny. Harry hatte nämlich zwei Käfige in der Hand. “Das sind eine Waldohreule und ein Uhu.” “Und was willst du damit?” “Ich habe mir gedacht ich tue Errol einen Gefallen. Dies sind eure neuen Familieneulen und so kann Errol sein Gnadenbrot bekommen und braucht sich nicht mit den Paketen abplagen.” erklärte Harry und stellte die beiden Eulen auf den Tisch. “Und wieso hast du zwei Eulen gekauft?” fragte Fred nun. “Weil es bei einer so großen Familie vorkommen kann, dass es zwei weit von einander entfernte Ziele gibt, deswegen zwei.” seine Stimme duldet auch keinen Widerspruch.

Die Weasleys dankten ihm und versprachen Errol noch ein schönes Leben zu ermöglichen.

Kapitel 14

Kapitel 14

Den Rest der Ferien verbrachte Harry damit sich auf die Suche nach den Horkruxen vorzubereiten, er lernte Zauber und noch andere Sachen. Minerva half ihm auch mit der Animagusverwandlung, er musste sich erst theoretisch darüber informieren, die Praxis wollten sie erst in Hogwarts üben. Auch Hermine machte mit, auch wenn aus anderen Gründen. Sie wollte Harry helfen und sie interessierte sich schon immer für Verwandlung.

So kam ihnen die Zeit bis zum 1. September sehr kurz vor. Die machten sich mit Ginny und ihrer Familie auf zum Bahnhof. Am Gleis waren schon viele Familien, die ihre Kinder zur Schule bringen wollten. Als Harry durch die Absperrung kam, wurde es still und alle sahen ihn an. Es war Harry einfach peinlich in der Öffentlichkeit zu stehen. Während er fragte sich was er schon wieder getan hatte, kam Neville auf ihm zu. "Hey Neville, kannst du mir mal erzählen was hier los ist?" fragte er seinen Freund. "Naja, Ron sagte, dass du nicht mehr nach Hogwarts gehst und uns alle verraten wirst." sagte Neville unsicher. "RON!" knurrte Harry. "Was hast du Harry? Was ist los? Stimmt es das was Ron sagt." fragte Neville. "Ich erklär es dir im Zug Neville, lass mich bitte erst das hier klären, sonst hab ich gar keine Ruhe im Zug." sagte der Grünäugige und zückte seinen Zauberstab, er murmelte: "Sonorus!" und rief dann den Bahnsteig entlang: "Egal was man ihnen gesagt hat, das war eine Lüge. Ich werde nach Hogwarts gehen und niemanden verraten. Ich werde alle Möglichkeiten nutzen die sich mir bieten um Voldemort zu schlagen und das erste was sie lernen müssen ist, dass Voldemort nur ein Name ist und wenn man schon Angst vor dem Namen hat, kann man das was da hinter steckt nie schlagen! Also lernen sie Dinge beim Namen zu nennen." Alle sahen ihn geschockt an, doch Harry und seine Freunde ließen sich nicht beirren und gingen zum Zug. Als sie im Zug waren, kam lauter Beifall auf und Harry musste grinsen. "Geht doch!"

Sie suchten sich ein freies Abteil und Ginny, Neville, Luna, die sie im Zug trafen, Harry und Hermine setzten sich. "Was hat es denn nun mit dem auf sich was Ron erzählte?" fragte Neville. Harry seufzte und erzählte alles was in den Ferien passierte. Als er endete, sagte ein sichtlich wütender Neville: "Dieser Blödmann! Ich fass es einfach nicht! Das er auf dich eifersüchtig ist, Harry, hab ich ja schon im vierten Jahr gemerkt aber das er soweit geht und eure Freundschaft zerstört hätte ich nicht gedacht. Aber was soll es er ist selbst schuld. Auf mich kannst du immer zählen." "Danke Neville das weiß ich sehr zu schätzen." antwortete Harry. "Auf mich kannst du auch zählen Harry. Ronald ist für mich gestorben." sagte Luna in ihrer verträumten Art und Weise. "Danke."

Harry und Hermine mussten dann ins Schulsprecherabteil, wo Minerva schon auf sie wartete. "Hallo ihr beiden. Was war vorhin auf dem Bahnsteig los?" fragte sie auch sofort. "Ach Ron hat mich als Verräter dargestellt und behauptet das ich nicht mehr nach Hogwarts gehe. So habe ich ihnen versichert, dass ich alles tun werde um Tom aufzuhalten und habe ihnen gleich eine Lektion in Namenkunde gegeben." erklärte Harry. "Na dann ist ja alles okay. So nun zu euren Aufgaben. Wie schon gesagt, ihr vertretet die Schule. Dann müsst ihr noch regelmäßige Streifgänge durch die Schule machen, ihr dürft Punkte abziehen, aber nicht unberechtigt, ihr müsst alles vorbereiten und planen und ihr habt eure eigenen Räume. Sie liegen in der Nähe des Gryffindorturms und schlafft auch dort." erklärte die Schulleiterin ernst. "Ihr müsstet eigentlich noch die Vertrauensschüler einweisen, doch das macht heute nur Hermine, da ich dich Harry noch um etwas bitten muss." "Was denn?" "Nun Hagrid ist noch in Frankreich bei Madam Maxime. So kann er nicht die Erstklässer übernehmen. Deswegen bitte ich dich sie bis in die Große Halle zu führen, wo sie dann Professor Flitwick übernehmen wird." "Kann ich machen, also über den See und dann in die Große Halle." wiederholte Harry. Minerva nickte und verschwand wieder nach Hogwarts. Während Hermine die Vertrauensschüler einwies, ging Harry zurück in sein Abteil, wo er mit Neville Schach spielte.

Die restliche Fahrt verlief ohne Zwischenfälle, bis auf einen Besuch von Theodor Nott und den beiden Gorillas Grabbe und Goyle. Doch sie kamen nicht mal dazu den Mund zu öffnen, da sie von Schweigezaubern der ehemaligen DA-Mitgliedern getroffen wurden und wütend wieder abzogen.

So sprang Harry aus dem Zug und rief mit verstärkter Stimme: "Erstklässler zu mir! Erstklässler! Alle Erstklässler zu mir!" Dazu sandte er noch eine Lichtkugel in den Himmel damit ihn auch jeder sah.

Als er sicher war, dass alle bei ihm waren führte er sie zum See und ließ sie in die Boote steigen bevor er

sich selber setzte. Als sie über den See fuhren, kam er sich wieder wie damals vor, besonders als er das mächtige Schloss über ihnen thronen sah.

Er führte sie in den kleinen Raum neben der Halle und sie drängten sich alle hinein. "Willkommen in Hogwarts," sagte Harry. "Das Bankett zur Eröffnung des Schuljahres beginnt in Kürze, doch bevor ihr eure Plätze in der Großen Halle einnehmt, werden wir feststellen, in welche Häuser ihr kommt. Das ist eine sehr wichtige Zeremonie, denn das Haus ist gleichsam eure Familie in Hogwarts. Ihr habt gemeinsam Unterricht, ihr schlaft im Schlafsaal eures Hauses und verbringt eure Freizeit im Gemeinschaftsraum. Die vier Häuser heißen Gryffindor, Hufflepuff, Ravenclaw und Slytherin. Jedes Haus hat seine eigene, ehrenvolle Geschichte und jedes hat bedeutende Hexen und Zauberer hervorgebracht. Während eurer Zeit in Hogwarts holt ihr mit euren Leistungen Punkte für das Haus, doch wenn ihr die Regeln verletzt, werden eurem Haus Punkte abgezogen. Am Ende des Jahres erhält das Haus mit den meisten Punkten den Hauspokal, eine große Auszeichnung. Ich hoffe, jeder von euch ist ein Gewinn für das Haus in welches er kommen wird.

Ich werde euch jetzt in die Halle führen, dann werdet ihr eingeteilt. Ich bin übrigens Harry Potter und dieses Jahr Schulsprecher, wenn ihr Probleme haben solltet scheut euch nicht mit mir zu sprechen, egal in welchem Haus ihr seid." Mit diesen Worten führte er sie in die Halle. "Man ich habe mich ja eben wie Professor McGonagall angehört. Ich glaube es färbt langsam ab." ging es Harry durch den Kopf. So ging er durch die Große Halle, wobei natürlich alle Blicke auf ihm lagen, bis er vor dem dreibeinigen Hocker ankam. Er drehte sich um und deutete den Erstklässlern hier zuwarten, bevor er sich an Professor Flitwick wandte: "Die Erstklässler Professor. Ich gratuliere Ihnen auch zu ihrer Wahl." "Danke Mr. Potter, den Rest werde ich übernehmen." sagte der Professor und wartete auf das Lied des Sprechenden Hutes, während Harry sich an den Gryffindortisch setzte.

Kapitel 15

Der Sprechende Hut riss seine Krempe auf und fing an zu sprechen:

Ein weiteres Jahr ist vergangen
Die Zeit steht nicht still und so steh ich hier seit über tausend Jahren.
Einst von den Gründern geschaffen um sie würdig zu vertreten,
Bin ich hier um euch einzuteilen.
Es gibt das ehrenwerte Haus des starken Gryffindor,
dort regieren Tapferkeit und Mut.
Die Weisen und Klugen,
oft den Weg in das Haus der schön Lady Ravenclaw schlugen
Lady Hufflepuff war rein in der Seele und im Leben, deshalb
Gab sie jedem eine Chance auf seinen Lebenswegen.
Der edle Slytherin wollte nur die die reinen Blutes waren
und auch listig sich benahmen.
So war es die ganze Zeit
Bis zu dem großen Streit.
Lord Slytherin verließ das Schloss für immer
Und vom Frieden sah man keinen Schimmer.
Die Häuser kämpften und stritten
Als seinen sie vom Teufel geritten.
Doch eins sag ich euch
Es hat keinen Sinn sich zu streiten
So wird sich der Friede nie verbreiten.
Der Erbe zweier Häuser wird uns leiten,
Damit die Kämpfer des Lichts nicht scheitern.
Er wird einen Freund verlieren und neue finden
Und die Häuser wieder binden.
Ich habe es euch gesagt, ich habe euch gewarnt,
Lasst nun die Auswahl beginnen.

Alle saßen auf ihren Plätzen und sahen denn Hut an. Langsam fingen sie an zutuscheln und jeder fragte sich wer mit dem Erben zweier Häuser gemeint war.

Doch Harry saß nur starr auf seinen Platz und sah auf den Tisch vor sich. "Wieso schon wieder ich?" fragte er sich gedanklich, als er spürte wie jemand seine Hand drückte. Er sah auf und erkannte Hermine, die ihn aufmunternd anlächelte. Er lächelte leicht zurück und sah sich das erste Mal in der Halle um.

Die Tische von Gryffindor, Hufflepuff und Ravenclaw waren so voll wie immer, doch der Tisch der Slytherins war nur noch halb voll.

Er sah sich den Tisch genauer an und blieb bei Blaise Zabini hängen. Er sah ganz anders aus. Von seiner hochmütigen und streitsüchtigen Art war nichts mehr zu erkennen. Er saß geknickt auf seinen Platz, seine Haare hingen ihm schlaff im Gesicht, sein Gesicht war eingefallen, im ganzen war von seinem edlen Gesichtszügen nicht mehr vorhanden.

"Was ist denn bei den Slytherins los?" fragte er an Hermine gewandt. "Es scheint als ob die meisten nicht mehr kommen wollen, da ihr großer Lord ja jetzt an der Macht ist." erklärte sie ihm und sah auch zum Tisch. "Hätte ich mir ja fast denken können."

Die Auswahlzeremonie war gerade vorbei als Professor McGonagall sich erhob. "Herzlich Willkommen." sagte sie. "Es ist schön, dass so viele trotz der schwierigen Situation gekommen sind. In diesem Jahr wurden die Maßnahmen noch etwas verstärkt, von denen sie aber nichts mitbekommen werden.

Da ich nun Schulleiterin bin, wird Nymphadora Tonks, die Stelle der Verwandlungslehrerin übernehmen. Des Weiteren wird Kingsley Shacklebolt der neue Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste sein.

Unser Schulsprecherpaar sind dieses Jahr Hermine Granger und Lord Harry Gryffindor Ravenclaw Weasley Snape Black Dumbledore McGonagall Potter. Ich hoffe das sie ihre Sache gut machen werden. Vielen Dank und haut rein!” endete sie und setzte sich wieder.

Doch erst mal sahen alle wieder Harry an und wussten nicht was sie davon halten sollten. Mit den Namen Potter, Black und Gryffindor hatten sie keine Probleme, da man ihn sowieso für dessen Erben hielt. Aber mit DUMBLEDORE, WEASLEY, RAVENCLAW, MCGONAGALL UND SNAPE!!!

Ronald war der erste der sich wieder fing und brüllte Harry an: “ICH WUSSTE ES! SOBALD ICH WEG WAR, HAST DU MEINEN PLATZ EINGENOMMEN UND WAS WEIS ICH NOCH! DU BIST EIN...” doch weiter kam er nicht, da er von vier Schockzaubern getroffen wurde und einfach umfiel.

Harry sah auf und bemerkte, dass Luna, Ginny und Neville ihre Zauberstäbe wegsteckten. Dann stand Hermine auf und auf den geschockten Ron zu. Sie fesselte ihn und weckte ihn dann. Er wollte wieder los schreien, doch belegte sie ihn mit einem Schweigezauber und sagte kalt: “Du bist selber Schuld Ronald, jetzt heul hier nicht rum, sondern akzeptier dein Schicksal.” Daraufhin ließ sie ihn aus der Halle schweben, wobei sie jedoch nicht sehr vorsichtig war und ließ sich wieder neben Harry nieder und fing an zu essen.

Für die anderen war es ebenfalls das Zeichen sich aus ihrer Starre zu lösen und so fingen sie an zu essen. Während dem Essen wurde jedoch die ganze Zeit getuschelt, was das alles zu bedeuten hätte.

Nachdem Essen sammelten sie die Erstklässler ein und brachten sie in den Gemeinschaftsraum von Gryffindor. Dort erklärten sie alles und setzten sich noch zu ihren Freunden. “Es wird jetzt ganz anders sein ohne dich im Schlafsaal. Außerdem muss ich jetzt auch aufpassen, dass Ron mir nichts anhext.” sagte Neville bedrückt. “Das ist kein Problem Neville, Professor McGonagall war so umsichtig und hat Ronald ein Einzelzimmer gegeben und euer Zimmer mit einem Zauber belegt, der ihm verbietet auch nur hineinzuschauen.” erklärte Hermine beruhigend.

Sie verabschiedeten sich nach einer Weile und gingen in ihre eigenen Räume.

Der Eingang war hinter einem Bild von Hogwarts verborgen. “Freundschaft!” nannte Harry das Passwort und das Bild klappte zur Seite. Als sie eintraten, erkannten sie das der Raum eine genaue Nachbildung des Gryffindorgemeinschaftsraumes war.

Es gingen drei Türen ab, die jeweils in ihre Zimmer führten und in ein riesiges Bad.

“Gute Nacht Hermine. Ich glaub ich geh gleich ins Bett, weil es doch etwas fiel auf einmal war heute.” sagte Harry gähnend. “Ja ich geh auch gleich ins Bett. Nacht Harry.” antwortete ihm Hermine und so gingen beide ins Bett.

Kapitel 16

Kapitel 16

Am nächsten Morgen wachte Harry zufrieden auf. Er machte sich fertig und traf dann Hermine im Gemeinschaftsraum. "Guten Morgen Mine. Hast du gut geschlafen?" "Morgen Harry, ich hab wunderbar geschlafen. Wollen wir frühstücken gehen?" antwortete sie fragend. "Ja gerne." So machten sie sich auf den Weg in die Große Halle. Sie kamen gerade am Verwandlungsklassenzimmer vorbei als sie jemanden auf dem Boden liegen sahen. Sie traten schnell näher und erkannten, dass es Blaise Zabini war. "Was macht er den hier?" fragte Harry und beugte sich zu ihm runter. "Ich weiß nicht, ich kann auch niemanden sehen." antwortete Hermine, während sie sich umsah.

"Oh Scheiße, die haben ihn mächtig zusammengeschlagen. Ich werde ihn sofort in den Krankenflügel bringen. Du informierst bitte Mum, du kennst ja das Passwort." sagte Harry schnell und verfrachtete den Slytherin auf eine Trage.

Harry eilte schnell zum Krankenflügel mit einem bewusstlosen Blaise auf der Trage vor sich. Die Tür zur Krankenstation stieß er ruckartig auf und rief: "MADAM POMFREY!!! Kommen sie schnell!" Sofort wurde die Tür an der anderen Seite aufgerissen und Madam Pomfrey kam maulend raus: "Mister Potter was haben sie nun schon wieder gemacht?" "Ich gar nichts! Es geht um Blaise Zabini, wir haben ihn zusammengeschlagen vor dem Klassenzimmer für Verwandlung gefunden." erklärte Harry und lud Blaise auf einem Bett ab. "Oh na dann wollen wir mal." sagte die Krankenschwester geschäftig und machte sich daran Zabini zu untersuchen.

Harry blieb in der Nähe des Bettes stehen und beobachtet sie, als die Tür aufging und Hermine mit Professor McGonagall rein kam. "Was ist passiert, Harry?" fragte seine Mutter sofort. "Wir haben in bewusstlos vor deinem Klassenzimmer gefunden." sagte ihr Adoptivsohn. "Was hat er Poppy?" wandte sie sich nun an die Krankenschwester. "Schwere Hämatome und Knochenbrüche, auch einige Fluchschäden. Das bekomme ich alles wieder hin, doch muss er zwei Tage hier bleiben." antwortete Madam Pomfrey ohne sich von ihrem Patienten ab zu wenden.

"Wer es war wisst ihr nicht?" fragte die Schulleiterin wieder die Schüler. "Nein, aber er sah gestern schon nicht gut aus." antwortete Hermine. "Gut, wir werden den Fall untersuchen, es soll vorerst niemand davon erfahren und nun lasst uns nun in die Halle gehen, ihr braucht noch eure Stundenpläne."

So machten sie sich auf in die Halle, wo sie schon von Neville und Ginny erwartet wurden. "Wo wart ihr denn so lange?" fragte Ginny sofort. "Schulsprecheraufgaben. Tut uns leid. Haben wir eigentlich schon unsere Stundenpläne?" fragte Harry ausweichend. "Ja, ist eigentlich alles so wie letztes Jahr. Ihr habt jetzt Zaubersäfte, das Jahr wird hoffentlich etwas angenehmer da Malfoy diesmal nicht hier ist." sagte Neville hoffnungsvoll und wünschte den Beiden noch viel Glück.

So machten sie sich auf den Weg in die Kerker. Als sie im Kerker ankamen sahen sie, dass schon alle da standen. Ron stand am weitesten von ihnen entfernt und bedachte Harry nur mit hasserfüllten Blicken. Sie blieben vor der Tür stehen, die auch gleich aufging und der Bauch von Professor Slughorn zusehen war. "Guten Morgen meine Lieben, kommt nur rein." sagte er bis sein Blick auf Harry fiel. "Ah Lord Potter es ist mir eine Ehre sie hier zu sehen." "Danke Professor aber Harry reicht vollkommen aus. Den Titel des Lords trage ich nur bei bestimmten Anlässen." erwiderte Harry schnell, da die Blicke von Ron immer tödlicher wurden. Die Stunde verlief ohne Schwierigkeiten, er hatte das Buch des Halbblutprinzen wieder und sogar Hermine sah ab und zu rein, wenn sie einfach nicht weiter wusste, auch wenn sie dies nicht zu gab.

Auch die restlichen Stunden liefen ohne Probleme ab. So machte er sich sofort nach Unterrichtsschluss auf in die Krankenstation um mit Zabini zu reden.

Als er eintrat, sah er sofort, dass Zabini wach war und etwas las. Harry ging auf sein Bett zu, was den Kranken aufblicken ließ. "Was willst du Potter?" fragte er ungehalten. "Mit dir reden Zabini." antwortete Harry ruhig und setzte sich auf einen Stuhl neben dem Bett. "Ich wusste nicht was wir beide zu besprechen hätten." schoss der Slytherin zurück. "Jetzt hör auf Blaise!" fing Harry an. "Du kannst mir nicht erzählen das nichts ist. Beim Festessen sitzt du da also du nicht mehr geschlafen hast und gleich um fällst und heute Morgen finden wir dich bewusstlos auf dem Flur und wie ich von Madam Pomfrey weiß, wurdest du zusammengeschlagen und das nicht zu knapp." Während Harrys Worten blickte Blaise nur stur gerade aus und erwiderte nichts. "Ich

kann es nicht sagen, sonst machen die mich alle.“ sagte er leise. “Wer macht dich sonst alle? Sag es, wir können dir helfen.“ sagte Harry ruhig und beobachtete den schwarzhaarigen Jungen. “Wenn ich es dir sage, versprichst du mir dann, dass ich nicht mehr zu den Slytherins muss?“ fragte er direkt und sah Harry an, dieser war erstaunt über die Bitte, nickte aber.

“Es fing alles in den Sommerferien an. Die Todesser kamen zu uns und wollten eine Entscheidung von uns, ob wir nun für den Lord sind oder nicht. Meine Mutter war schon immer gegen den Lord, doch sagte sie es ihnen nicht, sondern versprach ihnen finanzielle Unterstützung. Nachdem sie weg, waren packten wir unsere Sachen und versteckten uns. Seit dem lebten wir in ständiger Angst. Ich musste aber nach Hogwarts zurück, da meine Mutter uns ein anderes Versteck suchen wollte. Doch seit dem ich hier bin, wird es nur noch schlimmer. Es sind zwar die meisten Kinder von Todesser nicht mehr hier, doch die hier sind machen mir das Leben zur Hölle. Sie haben mir erst nur gedroht und ich gesagt, dass sich meine Mutter ihnen zeigen sollte. Ich hab so getan, also ich ihnen den Gefallen tue, doch irgendwie haben sie heraus gefunden, dass es eine Finte war und so haben sie mich gestern Zusammengeschlagen und einfach liegen lassen, bis ich dann hier im Krankenflügel aufgewacht bin.“ schloss er seinen Monolog. Harry hatte die ganze Zeit daneben gesessen und zugehört. Als er endete, verabschiedete sich Harry und lief direkt zum Büro seiner Mutter.

Als er oben ankam, fragte Minerva sofort: “Harry, was ist los?“ So erzählte er ihr, was passiert ist. “Was sollen wir jetzt machen, zu den Slytherins können wir ihn nicht mehr lassen?“ fragte Harry. Minerva lehnte sich nachdenklich in ihrem Stuhl zurück. “Du hast recht, wir müssen ihm ein neues Zimmer zu teilen, doch ich weis nicht wo, nach Gryffindor können wir ihn nicht lassen, da er dort auch auf Feinde stoßen würde.“ sagte sie nachdenklich. “Wie wäre es, wenn wir ihn in der Schulsprecherwohnung noch ein Zimmer einrichten, Hermine hat bestimmt nichts dagegen und in der Großen Halle, kann er dann bei uns sitzen, wenn sich dann einer mit ihm anlegen wollte, sind wir noch da und können die Situation aufklären.“ schlug Harry vor. “JA so können wir es machen, wenn Hermine nichts dagegen hat.“ sagte Minerva abschließend.

Harry machte sich dann auf den Weg um Hermine zu suchen. Er fand sie, wie nicht anders zu erwarten war, in der Bibliothek. “Hallo Hermine.“ sagte er und setzte sich zu ihr. “Hey Harry. Wie geht es Blaise?“ fragte sie. Harry erzählte ihr die Geschichte. “So wollten wir dich fragen ob er bei uns wohnen kann?“ endete Harry. “Klar ich hab nichts dagegen. Wollen wir es ihm gleich sagen?“ Harry nickte und so machten sie sich wieder auf in den Krankenflügel.

Blaise saß auf seinem Bett und las eine Zeitschrift als die Tür auf ging. Er sah hoch und erkannte die beiden Schulsprecher. “Na auch wieder da Potter?“ fragte Blaise, aber nicht in seiner arroganten Weise. “Ja Blaise und nenn mich bitte Harry, denn wir haben beschlossen, dass du bei uns in der Schulsprecherwohnung wohnen wirst und sonst bei uns am Gryffindortisch sitzen wirst, damit du in Ruhe gelassen wirst.“ erklärte Harry ruhig. “Ihr wollt, dass ich bei euch wohne und auch noch am Tisch von euch Löwen sitze?“ fragte der Slytherin entsetzt. “Entweder das oder du gehst wieder in die Kerker.“ stellte Hermine entschlossen fest. “Bloß nicht!“ rief Zabini aus. “Na gut, dann werde ich eben bei euch sitzen.“ “Schön. Dann werden wir die Hauselfen bitten alles vorzubereiten und wir holen dich dann Morgenabend ab und zeigen dir dein Zimmer.“ sagte Harry.